

Aktionsplan Inklusion für Filderstadt | Anhang 2

II. Stakeholderbefragung

1. Disclaimer

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Aktionsplan Inklusion der Stadt Filderstadt“ und die hierbei generierten Daten und Analysen sind nach bestem Wissen und Gewissen durch das Institute for Science & Markets (ISM) und in fortlaufendem Informationsaustausch und wiederholten Rücksprachen mit den Projektverantwortlichen der Stadt Filderstadt erstellt worden.

Trotz bestem Bemühen können die Autor*innen keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen im nachfolgenden Bericht gewährleisten. Haftungsansprüche gegen die Autor*innen, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind daher grundsätzlich ausgeschlossen.

2. Basisinformationen zur Stakeholderbefragung

Die Befragung wurde über das Online-Tool Question Pro durchgeführt und lief von 07.02.2022 bis 07.03.2022. Der Link wurde durch die Stadt Filderstadt an ca. 650 Adressaten per E-Mail versendet, sowie im Newsletter und auf der Homepage veröffentlicht. Aufgrund dessen kann nicht rekonstruiert werden, wie viele potenzielle Befragungspersonen den Link gesehen bzw. registriert haben. Rückschlüsse auf eine bestimmte Anzahl an Personen aus der Grundgesamtheit sind daher nicht möglich.

Zur Berechnung des Rücklaufs wird daher die Anzahl der Akteure verwendet, die den Link angeklickt haben. Insgesamt wurde der Befragungslink 853 Mal geöffnet.

Von diesem 853 Aktivierungen haben 475 Akteure den Fragebogen begonnen (55,7 %) und eine mehrere Fragen beantwortet. Insgesamt 212 Akteure haben den Fragebogen schließlich bis zum Ende ausgefüllt (abgeschlossen). Dies entspricht einer Quote von 24,9 % bezogen auf alle Akteure, die den Link geöffnet haben.

Über 50 % der Abbrüche fanden bereits nach den ersten beiden Fragen statt.

Letzte abgeschlossene Frage	Anzahl	Basis %	Kumulativ %
1. [Q1] Fragebogen zur Erfassung von E...	124	40%	40%
3. [Q35] Welchem Arbeitsbereich bzw. we...	40	13%	53%
4. [Q36] Welchem Themenbereich kann der...	5	2%	54%
5. [Q29] Welchem Themenbereich können d...	1	0%	54%
6. [Q11] Wie gut sind Sie mit öffentlic...	16	5%	60%
7. [Q12] An welche Altersgruppe(n) rich...	9	3%	62%
8. [Q13] Was ist der Einzugsbereich Ihr...	17	5%	68%
10. [Q15] Wie schätzen Sie den Wissensst...	26	8%	76%
11. [Q16] In welchem Kontext spielt das ...	9	3%	79%
12. [Q17] Wie schätzen Sie den aktuellen...	4	1%	80%

Abbildung 1: Drop-Out-Analyse Question Pro, Filderstadt Fragebogen, Stand 07.03.2022

3. Allgemeine Angaben zu den befragten Akteuren

3.1 Welchem Arbeitsbereich bzw. welcher Branche kann Ihr Tätigkeitsfeld/Ihre Organisation oder Ihr Unternehmen zugeordnet werden? (Mehrfachantworten möglich)

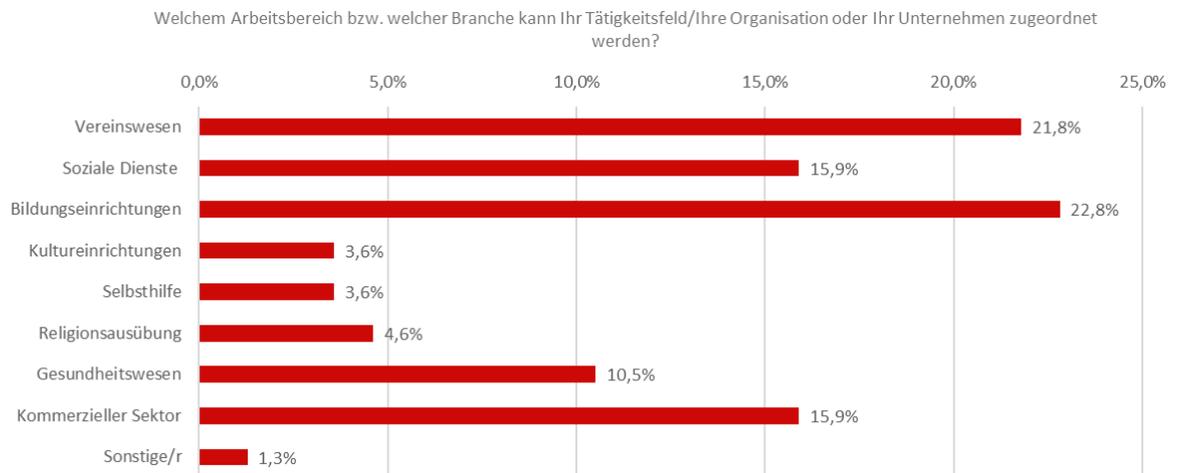


Abbildung 2: Anteile Arbeitsbereiche; Kommerzieller Sektor umfasst Gastronomie, Einzelhandel, Kommerzielle Dienstleistungen und Sonstige lokale Unternehmen; n=390

3.2 Welchem Themenbereich kann der Verein zugeordnet werden? (Mehrfachantworten möglich)

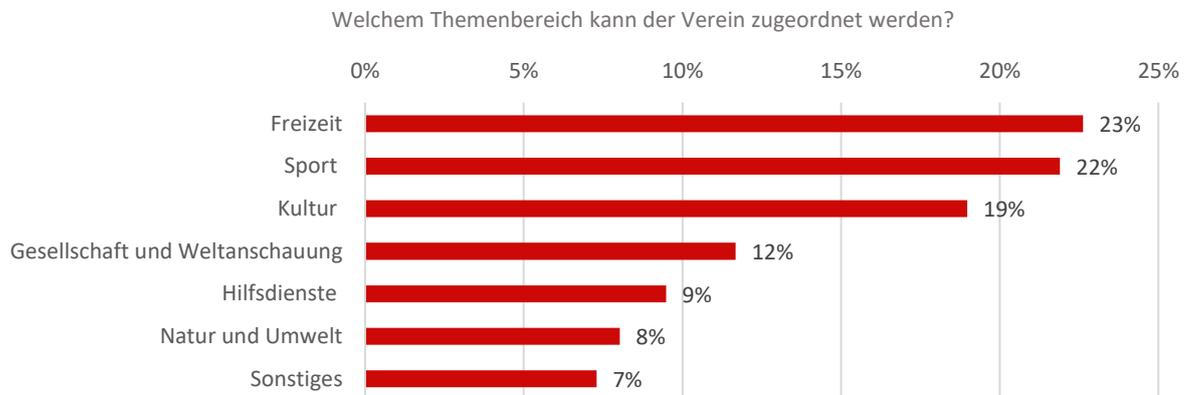


Abbildung 3: Themenbereiche Vereine; n=137

3.3 Welchem Themenbereich können die Sozialen Dienste zugeordnet werden? (Mehrfachantworten möglich)

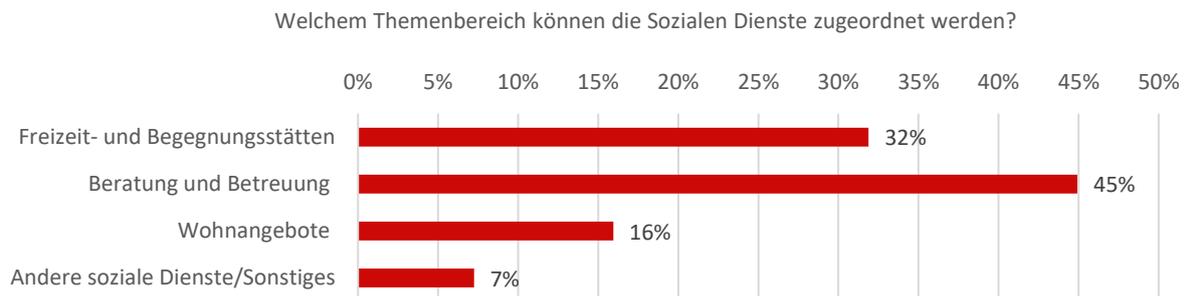


Abbildung 4: Themenbereiche Soziale Dienste; n=69

3.4 Wie gut sind Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar?

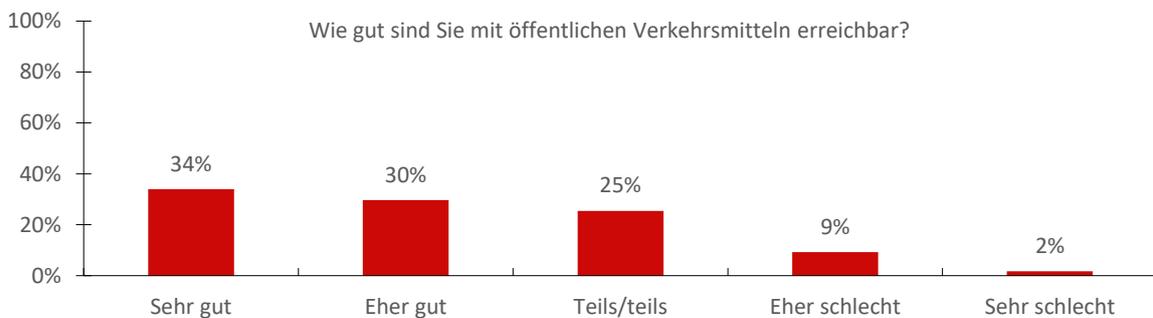


Abbildung 5: Erreichbarkeit; n=283

3.5 An welche Altersgruppe(n) richten sich Ihr Tätigkeitsfeld/Ihre Organisation/Ihr Unternehmen? (Mehrfachantworten möglich)

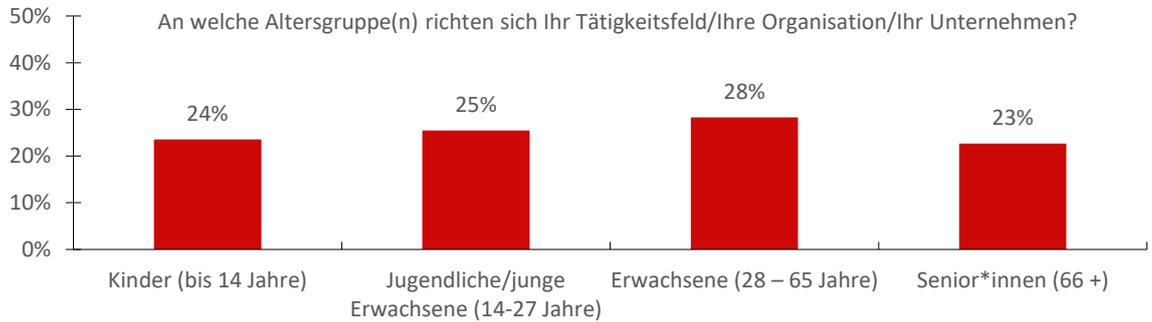


Abbildung 6: Nennungen Angebote für Altersgruppen; n=640

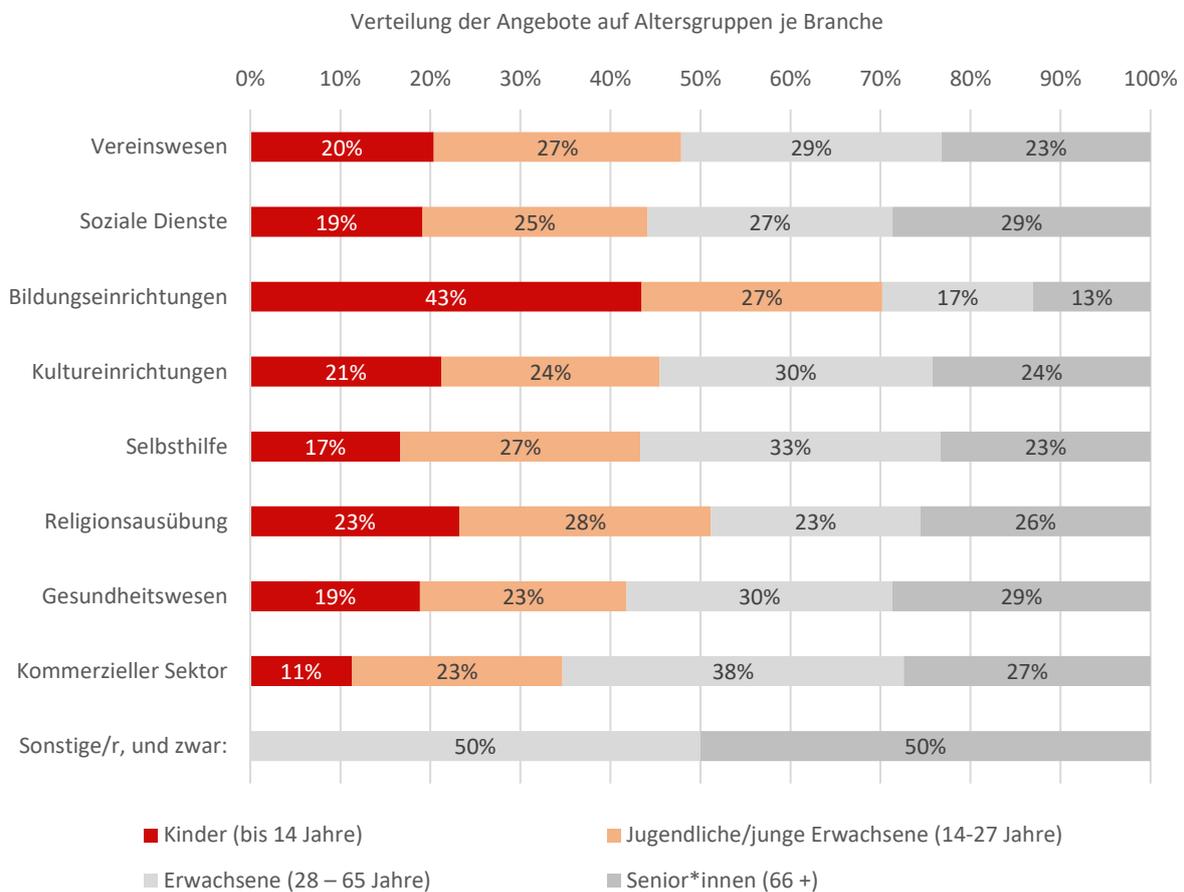


Abbildung 7: Angebote je Altersgruppe je Tätigkeitsfeld; n=862

3.6 Was ist der Einzugsbereich Ihres Tätigkeitsfelds/ihrer Organisation/ihrer Unternehmens? (Mehrfachantworten möglich)

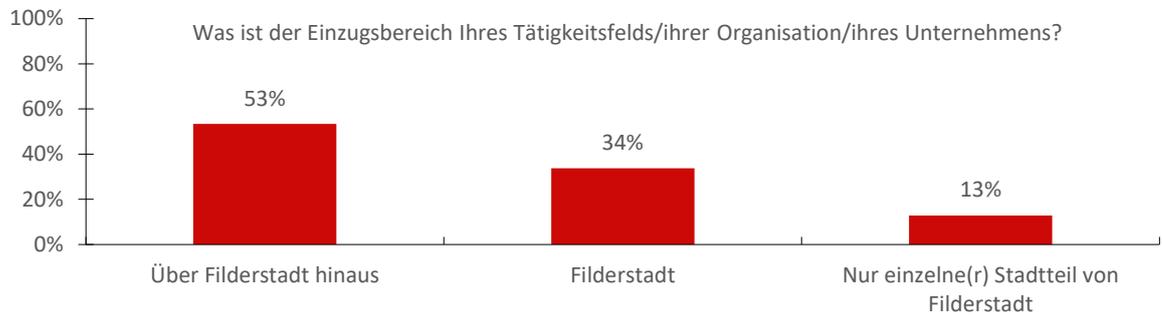


Abbildung 8: Einzugsbereich für die Tätigkeiten; n=326

4. Fragen zum Themenspektrum Inklusion

4.1 Wie schätzen Sie den Wissensstand zum Thema Inklusion in Ihrem Tätigkeitsbereich/Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen ein?

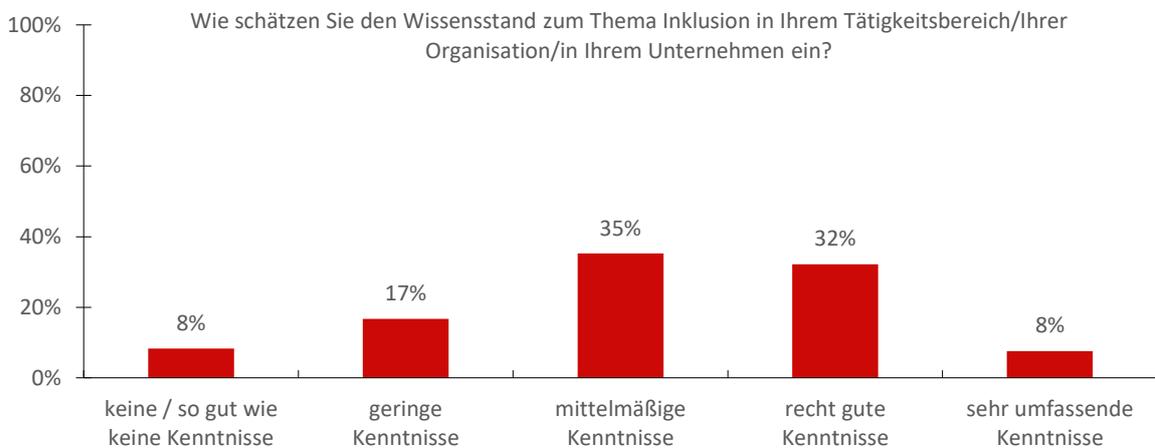


Abbildung 9: Wissensstand; n=264

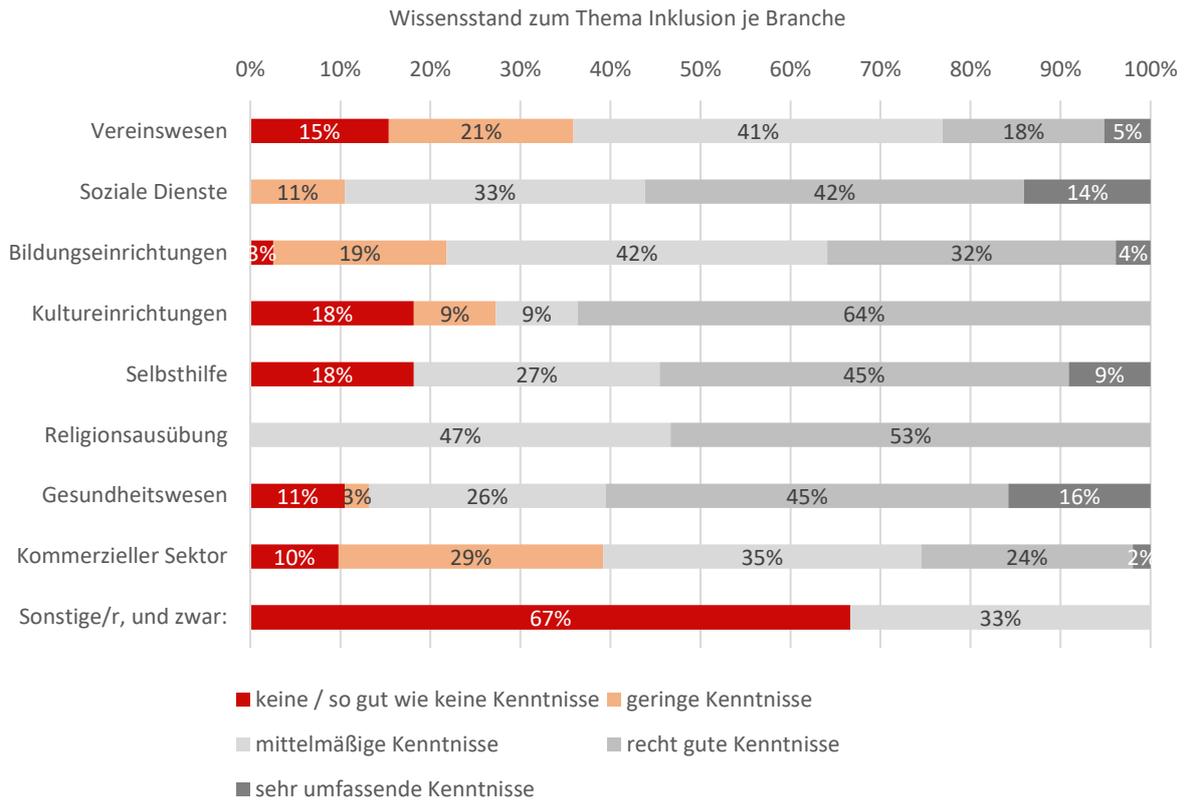


Abbildung 9: Wissensstand je Tätigkeitsfeld; n=342

4.2 In welchem Kontext spielt das Thema Behinderung bzw. Inklusion in Ihrer Tätigkeit/Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen eine Rolle? (Mehrfachantworten möglich)

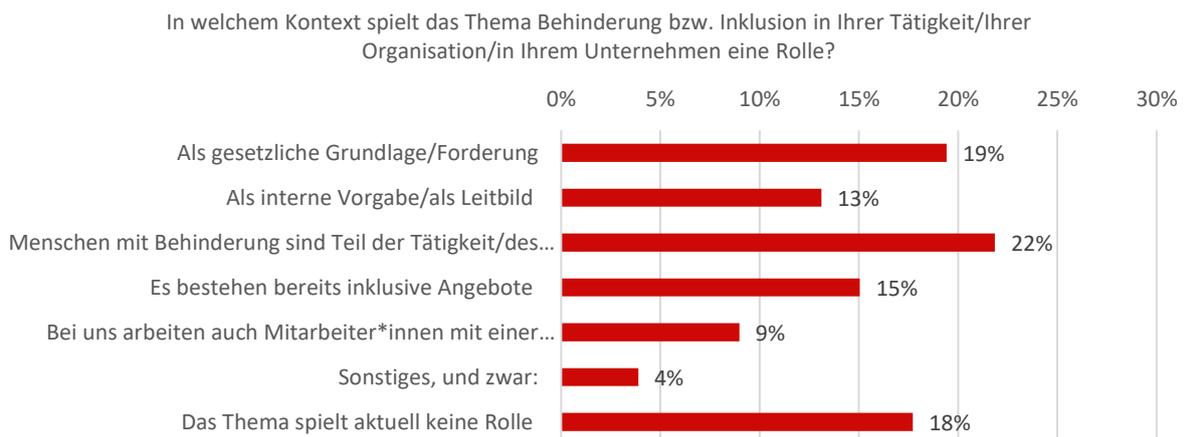


Abbildung 10: Rolle Behinderung/Inklusion; n=412

Unter Sonstiges wurde genannt:

- Sehr vereinzelt Schüler mit Behinderung
- einige Vorstandsmitglieder sind behindert

- Behandlung von Menschen mit Einschränkungen
- Patienten mit Inklusion
- Sport treiben mit und ohne Behinderung ermöglichen
- Wir haben in erster Linie Angebote für Menschen mit Behinderung, die aber auch offen sind für Menschen ohne B. u. z.T. schon länger als Inklusionsangebote in unserem Programm sind
- Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz
- Aktuell spielt das kaum eine Rolle, wir sind aber durchaus interessiert, hier was zu tun und uns einzufügen
- Menschen mit Behinderung sollen Teil des Angebotes werden in 2022
- Betreuung von Behinderteneinrichtungen
- Behinderung aufgrund des Alters... Einschränkung beim Gehen. Dadurch eröffnen sich Fragen der Barrierefreiheit im Gebäude
- Inklusion-Gottesdienste (2x)
- Barrierefreies Erreichen der Sportstätten
- für Familien mit Kindern mit Unterstützungsbedarf in Kindertageseinrichtungen
- als betroffene Familie mit einem schwerbehinderten Kind

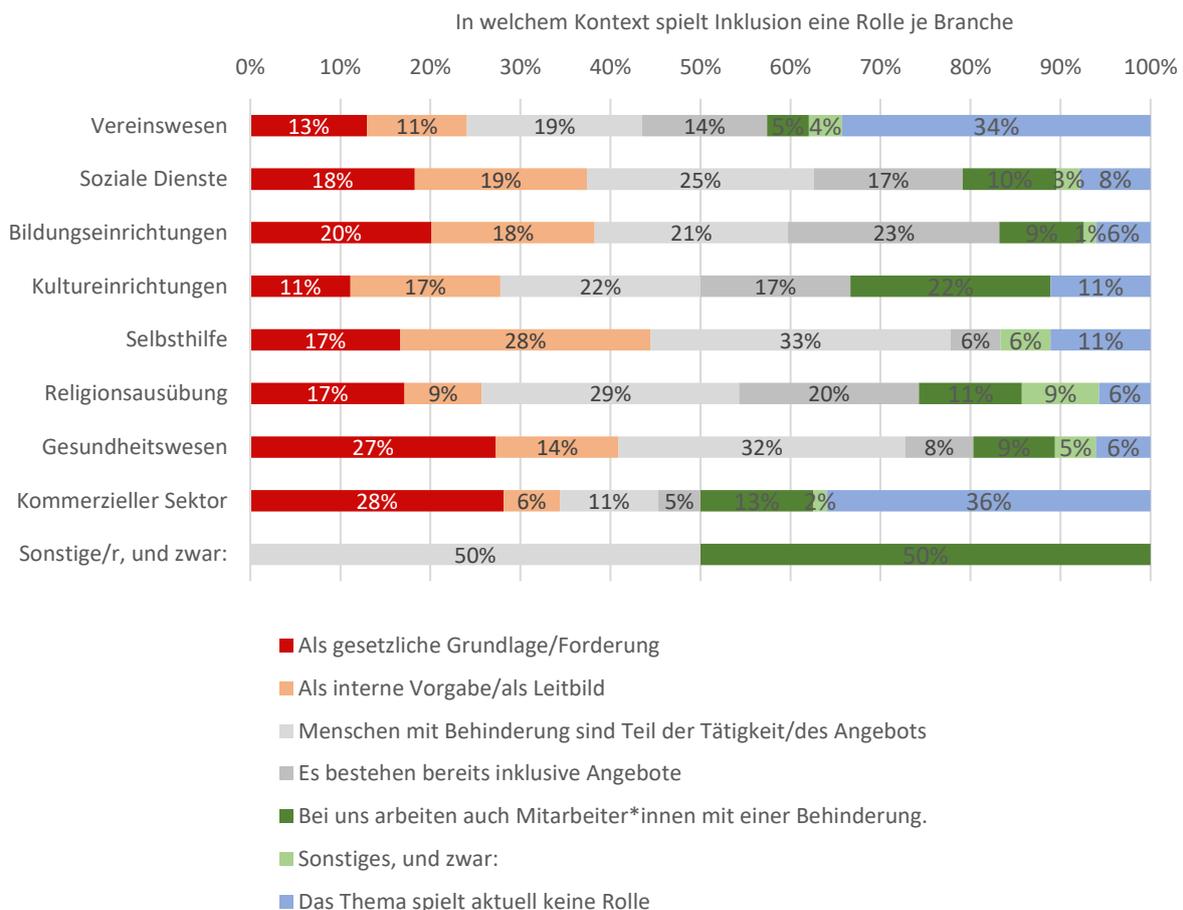


Abbildung 11: Rolle Behinderung/Inklusion je Tätigkeitsfeld; n=575

4.3 Wie schätzen Sie den aktuellen Stellenwert des Themas Inklusion in Ihrer Tätigkeit/in Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen ein?

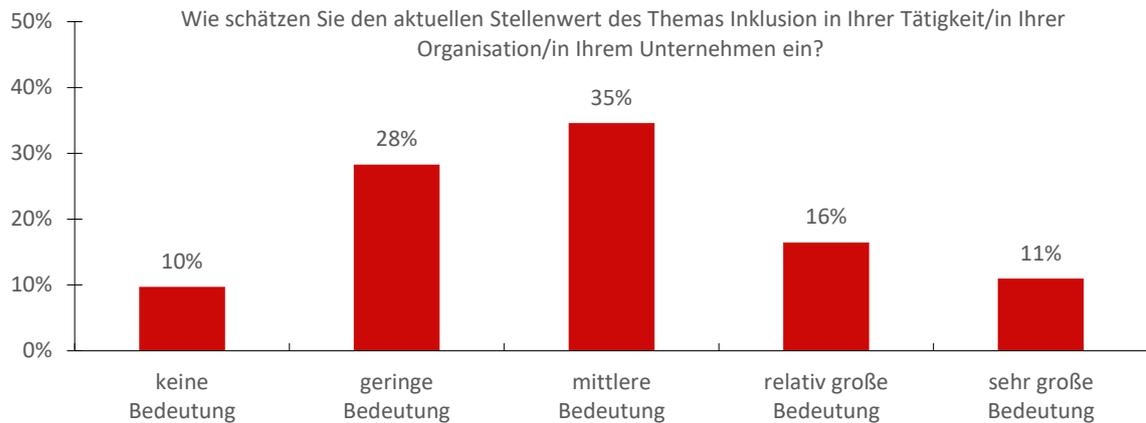


Abbildung 12: Aktueller Stellenwert Inklusion; n=237

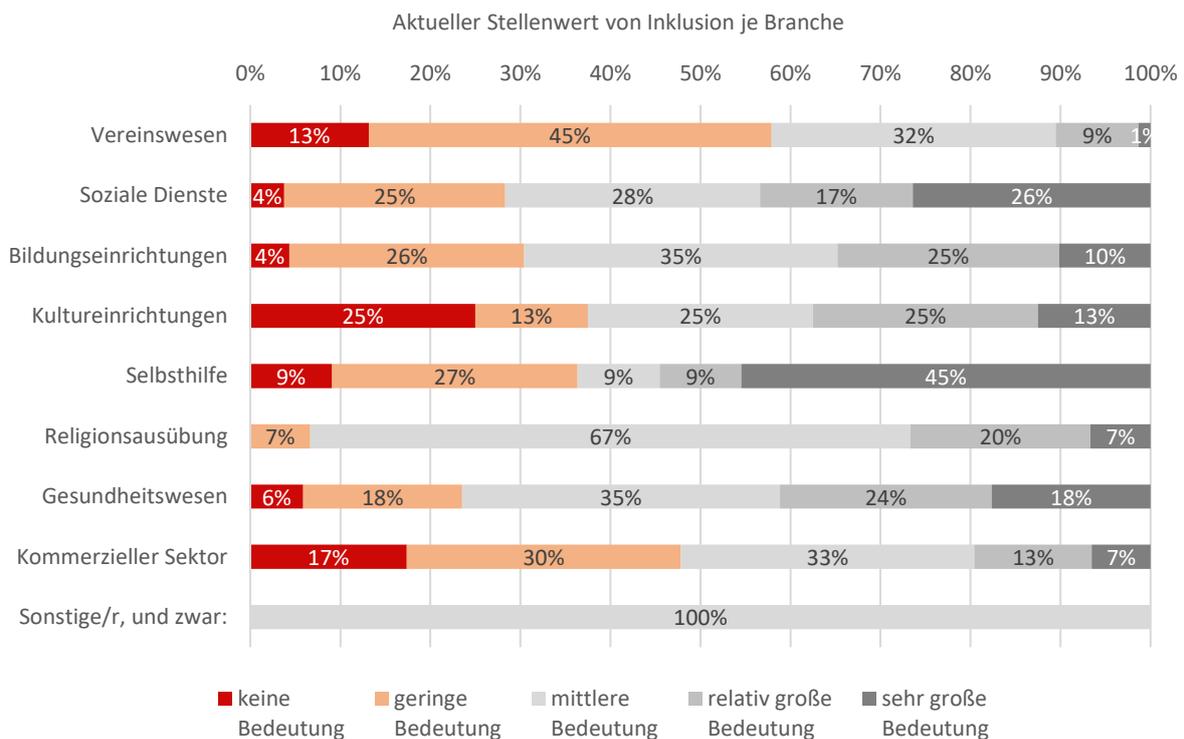


Abbildung 13: Aktueller Stellenwert Inklusion je Tätigkeitsfeld; n=313

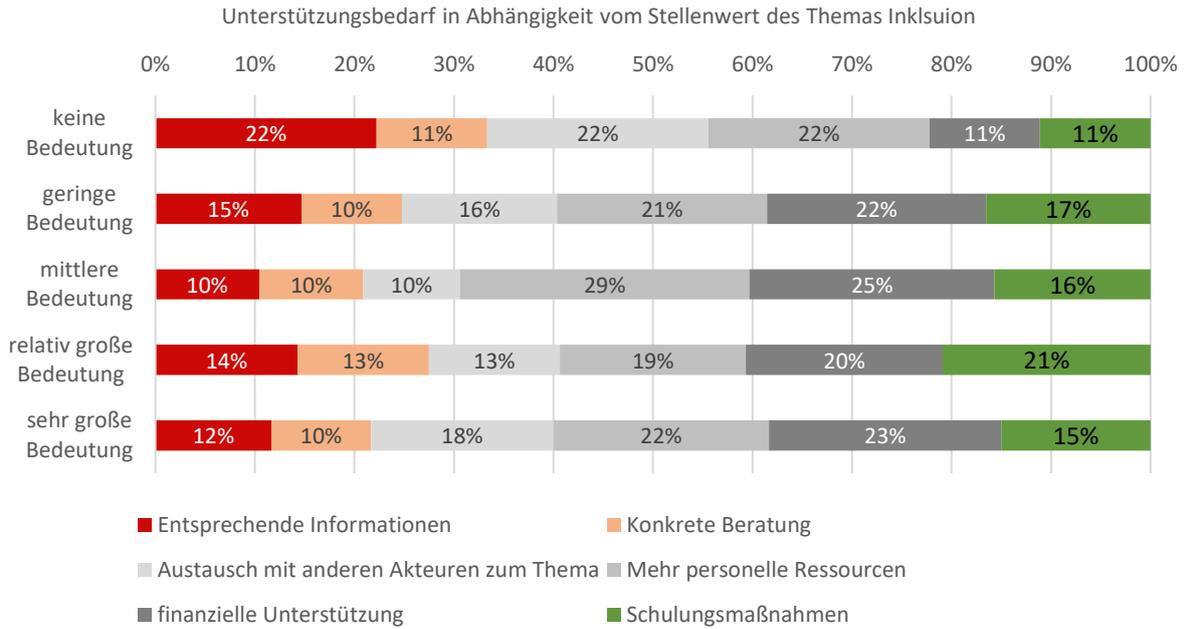


Abbildung 14: Unterstützungsbedarf in Abhängigkeit vom aktuellen Stellenwert des Themas Inklusion

4.4 Wie schätzen Sie den zukünftigen Stellenwert des Themas Inklusion in Ihrer Tätigkeit / in Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen ein?

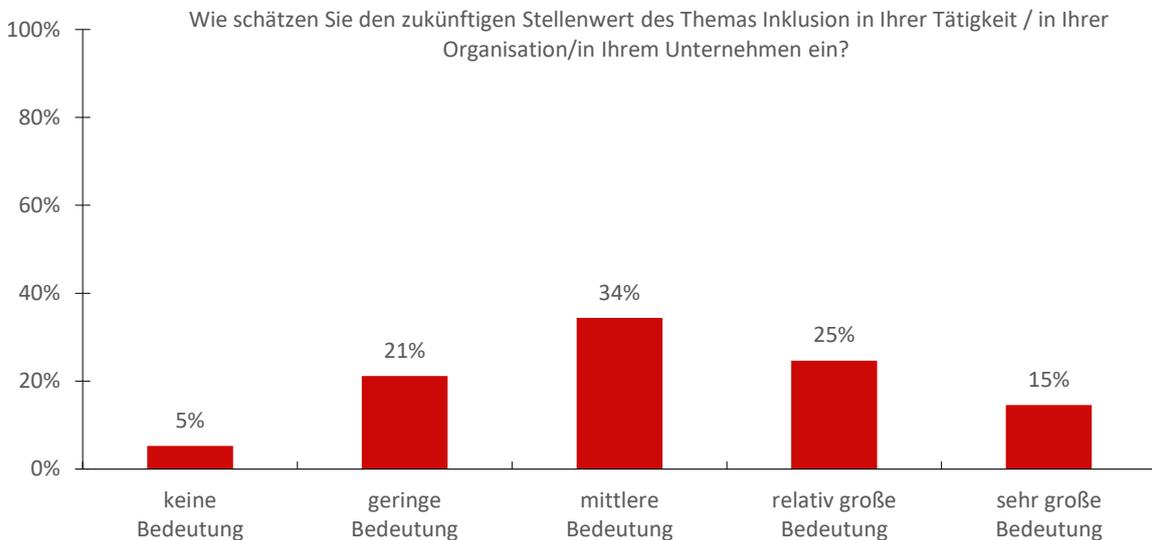


Abbildung 15: Zukünftiger Stellenwert Inklusion; n=227

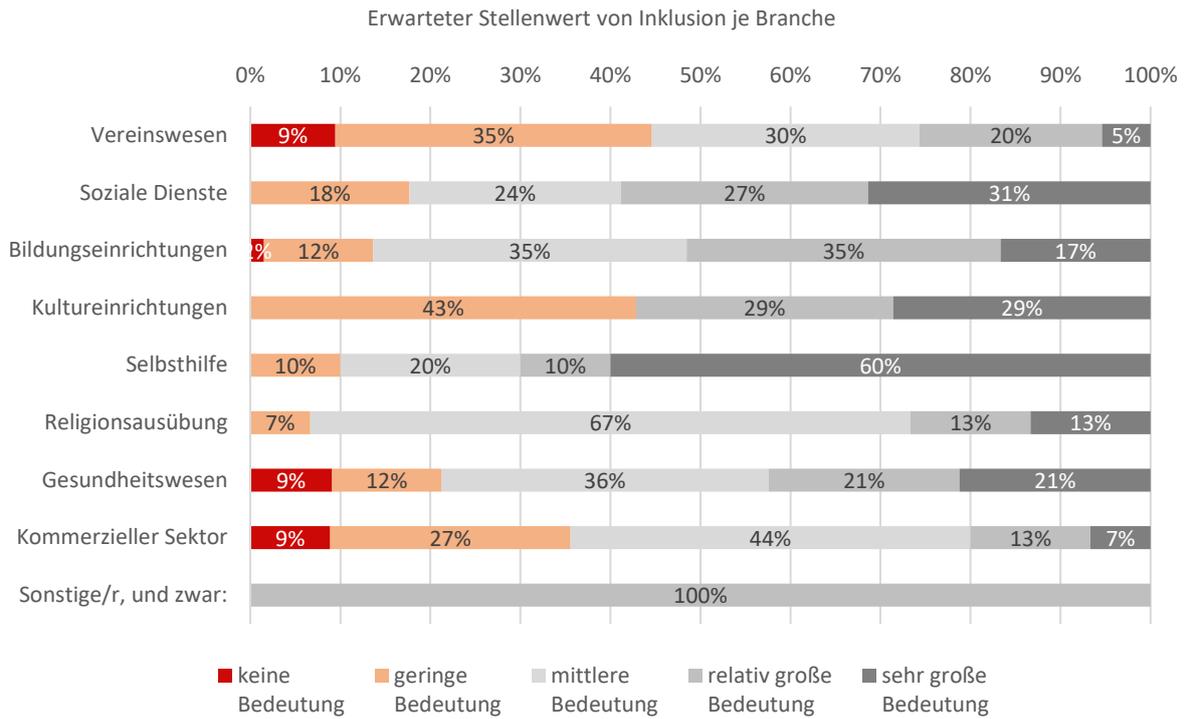


Abbildung 16: Zukünftiger Stellenwert Inklusion je Tätigkeitsfeld; n=302

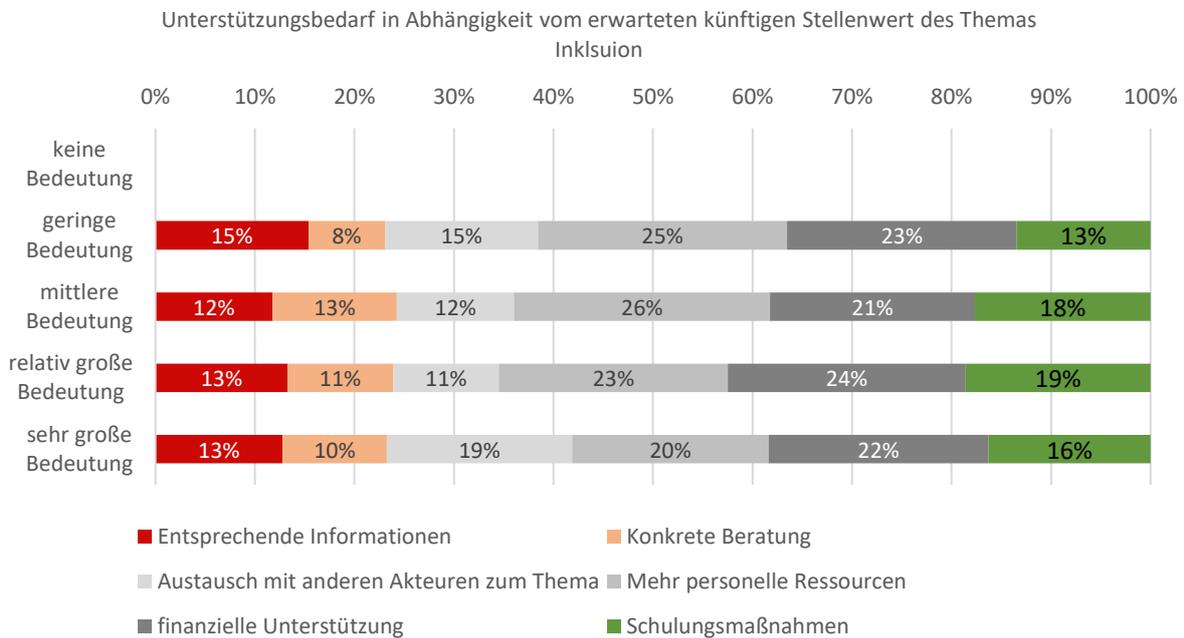


Abbildung 17: Unterstützungsbedarf in Abhängigkeit vom künftigen Stellenwert des Themas Inklusion

5. Nutzung der Angebote durch Menschen mit Behinderung

5.1 Wie häufig haben Sie Kontakt mit Menschen mit Behinderung in Ihrem Tätigkeitsfeld (z.B. als Kund*innen, als Mitglieder im Verein, als Nutzer*in Ihrer Angebote, usw.)

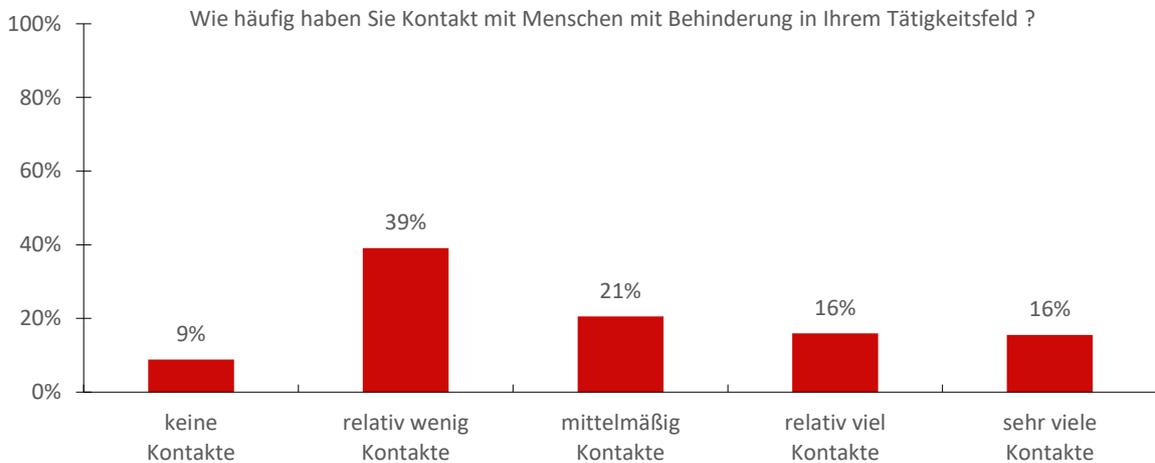


Abbildung 18: Häufigkeit Kontakt mit Menschen mB.; n=238

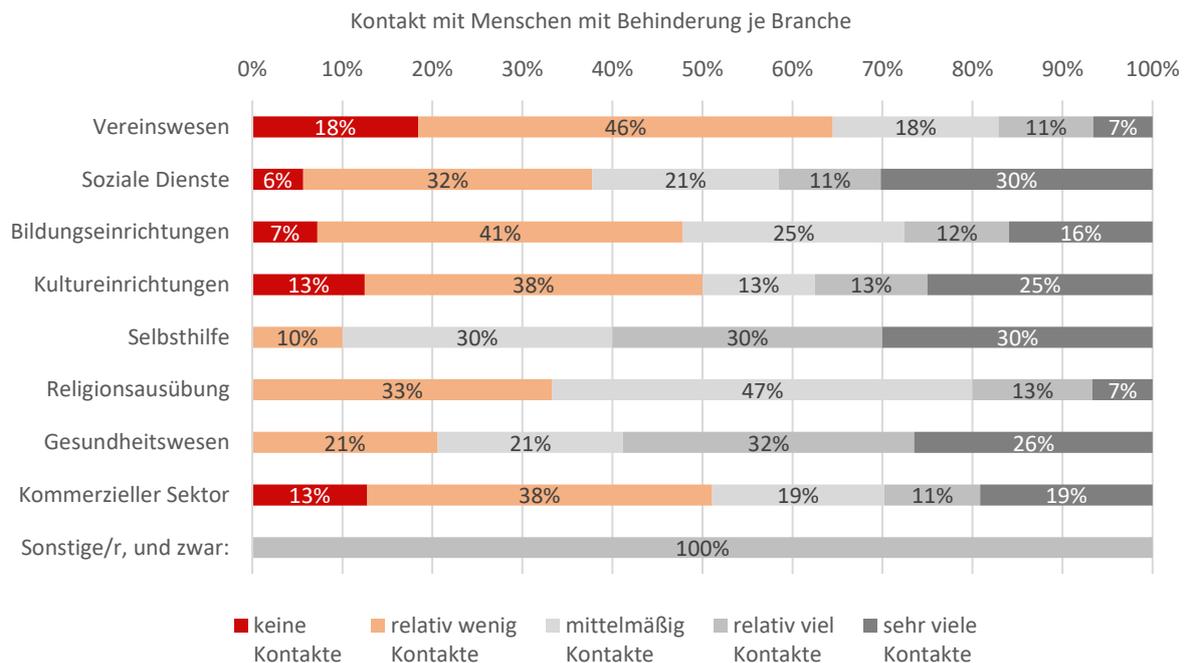


Abbildung 19: Häufigkeit Kontakt mit Menschen mB je Tätigkeitsfeld.; n=313

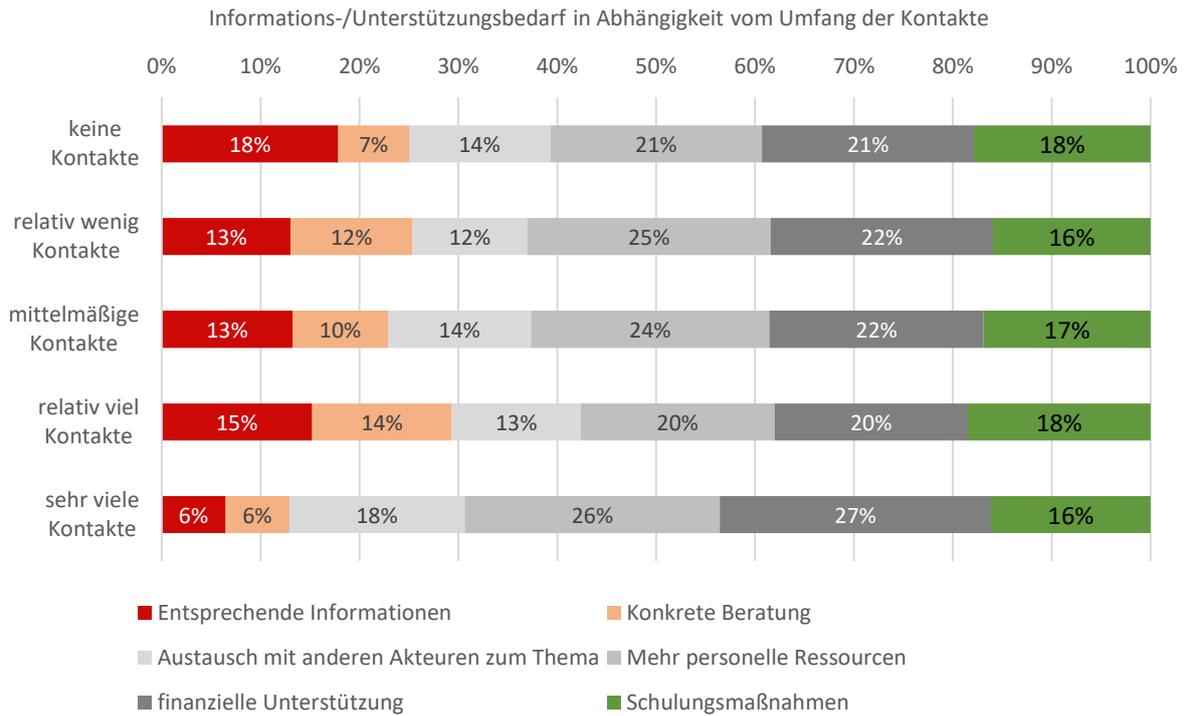


Abbildung 20: Unterstützungsbedarf in Abhängigkeit von der Anzahl der Kontakte mit Menschen m.B.

	Kinder (bis 14 Jahre)			Jugendliche/junge Erwachsene (14-27 Jahre)			Erwachsene (28 – 65 Jahre)			Senior*innen (66 +)		
	ø aktueller Stellenwert	ø zukünftiger Stellenwert	ø Häufigkeit der Kontakte	ø aktueller Stellenwert	ø zukünftiger Stellenwert	ø Häufigkeit der Kontakte	ø aktueller Stellenwert	ø zukünftiger Stellenwert	ø Häufigkeit der Kontakte	ø aktueller Stellenwert	ø zukünftiger Stellenwert	ø Häufigkeit der Kontakte
Gesamt	2,97	3,31	2,88	2,9	3,23	2,88	2,87	3,16	2,94	2,91	3,21	3,04
Vereinswesen	2,51	2,93	2,27	2,44	2,81	2,35	2,44	2,81	2,35	2,48	2,80	2,54
Soziale Dienste	2,88	3,42	2,88	3,39	3,70	3,16	3,51	3,78	3,41	3,51	3,78	3,41
Bildungseinrichtungen	3,10	3,50	2,85	2,89	3,41	2,79	3,08	3,56	2,88	3,21	3,68	3,16
Kultureinrichtungen	3,40	4,00	3,80	3,20	4,00	3,20	2,83	3,60	3,00	2,83	3,60	3,00
Selbsthilfe	3,50	4,25	3,50	4,00	4,38	3,88	3,89	4,25	3,88	3,29	3,83	3,33
Religionsausübung	3,20	3,20	2,80	3,25	3,33	2,83	3,30	3,30	3,00	3,27	3,27	3,00
Gesundheitswesen	3,10	3,15	3,40	3,24	3,29	3,56	3,34	3,39	3,72	3,35	3,40	3,74
Kommerzieller Sektor	2,63	2,63	2,75	2,63	2,79	2,79	2,52	2,78	2,65	2,61	2,78	3,04
Sonstige/r										3,00	4,00	4,00

Abbildung 21: Mittelwert je Tätigkeitsfeld über aktuellen und künftigen Stellenwert (1=keine Bedeutung – 5=sehr große Bedeutung) sowie die Häufigkeit der Kontakte (1=keine Kontakte – 5= sehr viele Kontakte)

5.2 Welche Formen von Behinderung kommen in Ihrem Tätigkeitsfeld / in Ihrer Organisation / in Ihrem Unternehmen vor? (Mehrfachnennungen möglich)



Abbildung 22: Formen der Behinderung; n=573

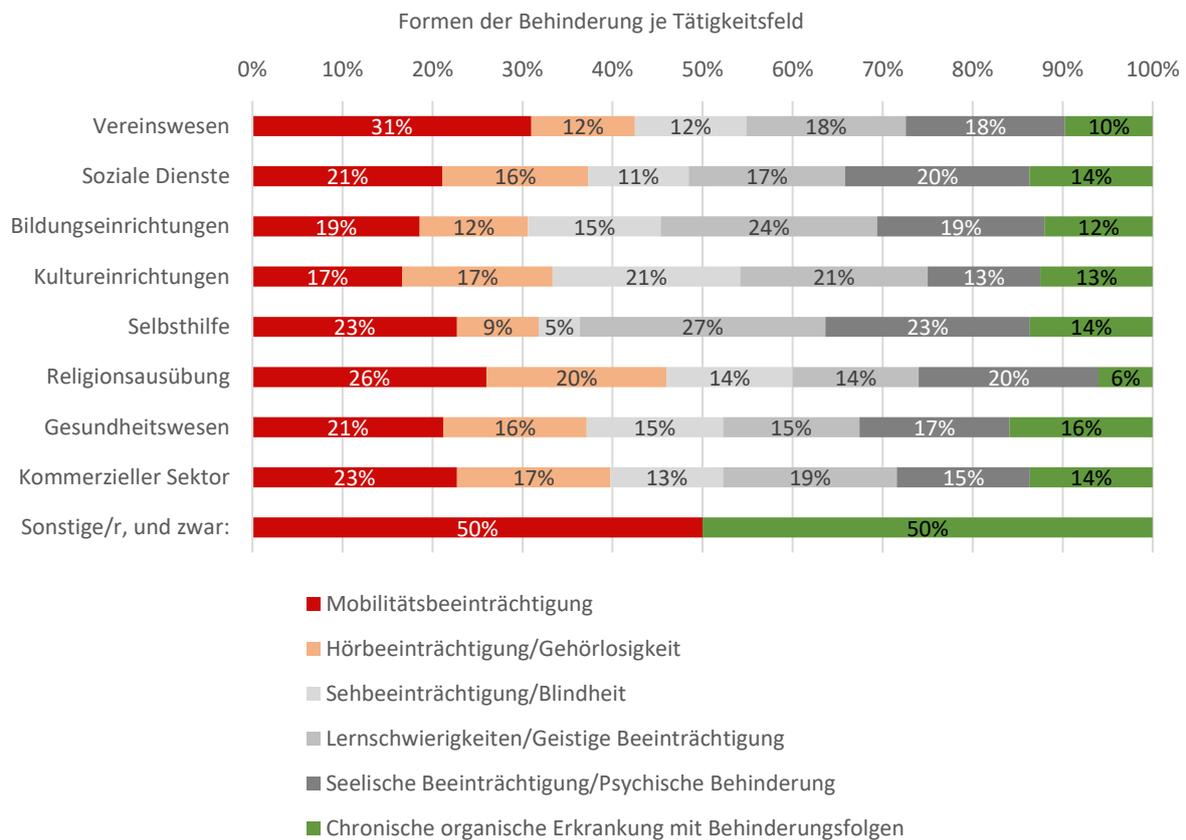


Abbildung 23: Formen der Behinderung je Tätigkeitsfeld; n=75

5.3 Inwiefern ist Ihr Tätigkeitsfeld/Ihre Organisation/Ihr Unternehmen zugänglich bzw. inwiefern sind die Angebote nutzbar für Menschen mit folgenden Formen von Beeinträchtigung?

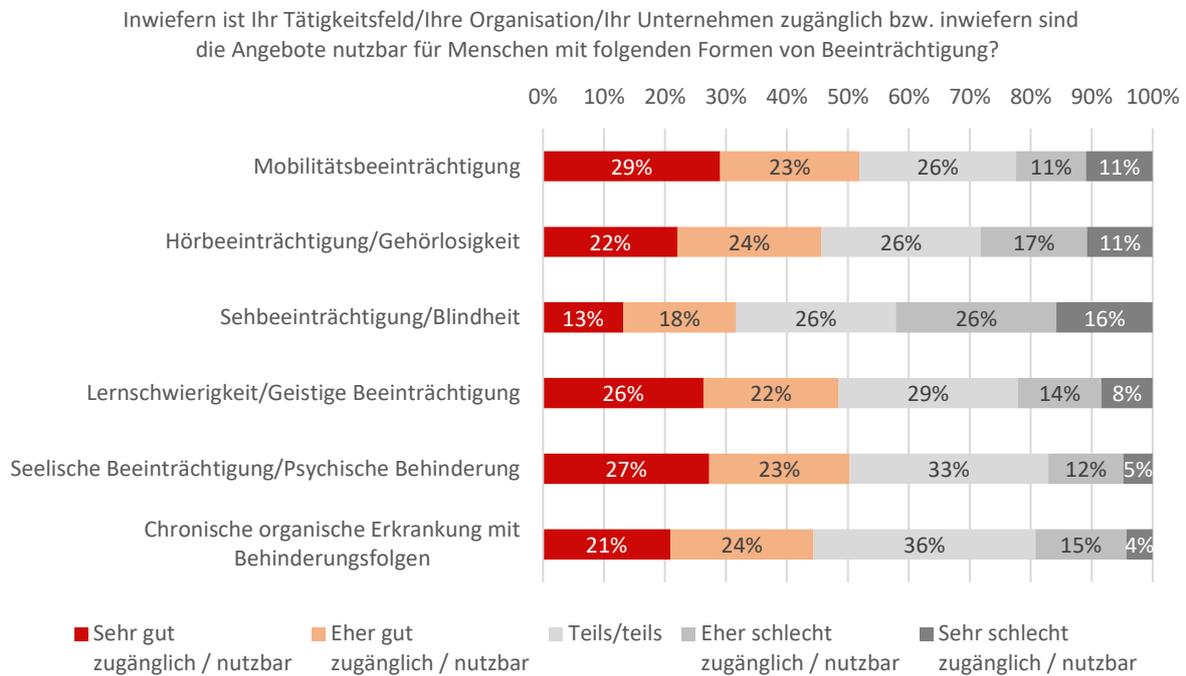


Abbildung 24: Zugänglichkeit je Beeinträchtigung

1: Sehr schlecht zugänglich / nutzbar –

5: Sehr gut zugänglich / nutzbar

	Ø Zugänglichkeit bei Mobilitätsbeeinträchtigung	Ø Zugänglichkeit bei Hörbeeinträchtigung/ Gehörlosigkeit	Ø Zugänglichkeit bei Sehbeeinträchtigung/ Blindheit	Ø Zugänglichkeit bei Lernschwierigkeit/ Geistige Beeinträchtigung	Ø Zugänglichkeit bei Seelische Beeinträchtigung/ Psychische Behinderung	Ø Zugänglichkeit bei Chronischer organischer Erkrankung mit Behinderungsfolgen
Gesamt	3,48	3,29	2,87	3,44	3,56	3,42
Vereinswesen	3,31	3,19	2,58	3,36	3,57	3,34
Soziale Dienste	3,59	3,62	3,00	3,85	3,92	3,52
Bildungseinrichtungen	2,97	2,92	2,77	3,37	3,40	3,28
Kultureinrichtungen	3,88	2,75	2,75	4,33	3,57	3,57
Selbsthilfe	3,50	3,13	2,75	3,00	3,13	3,25
Religionsausübung	3,79	3,85	3,17	3,38	4,15	4,00
Gesundheitswesen	4,03	3,93	3,25	3,77	3,87	4,03
Kommerzieller Sektor	3,97	3,64	3,04	3,27	3,31	3,15
Sonstige/r	2,00	5,00	5,00	5,00	5,00	3,00

Abbildung 25: Mittelwert Zugänglichkeit je Tätigkeitsfeld (1: Sehr schlecht zugänglich / nutzbar – 5: Sehr gut zugänglich / nutzbar)

5.4 Gibt es in Ihrem Tätigkeitsbereich/in Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen spezielle Ansprechpartner*innen für die Belange von Menschen mit Behinderung?

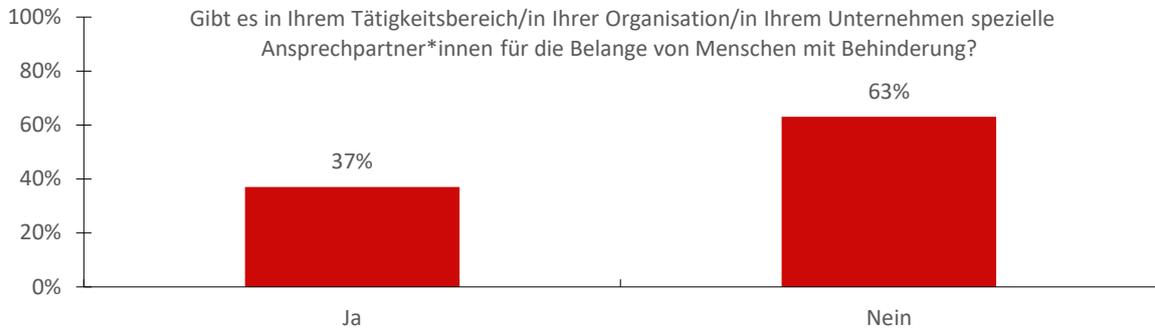


Abbildung 26: Ansprechpartner; n= 219

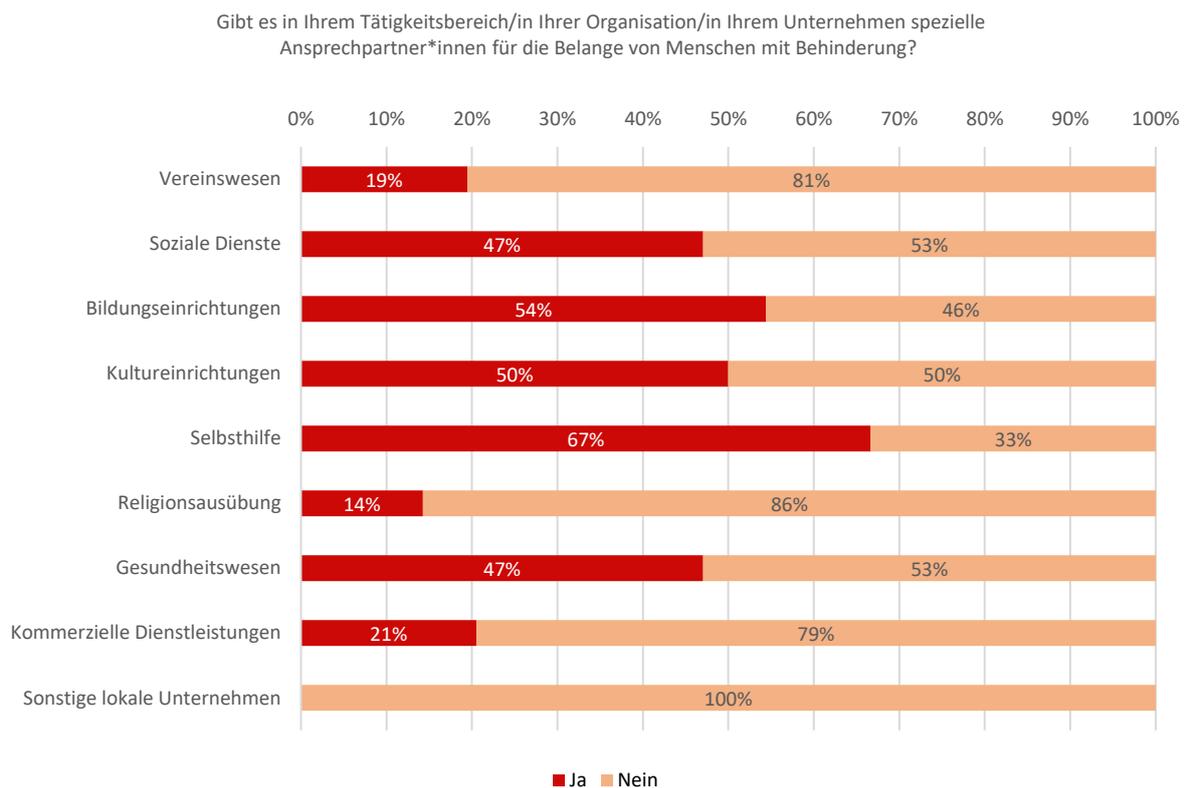


Abbildung 27: Vorhandensein von Ansprechpartnern je Tätigkeitsfeld; n=296

5.5 Ist dies geplant?

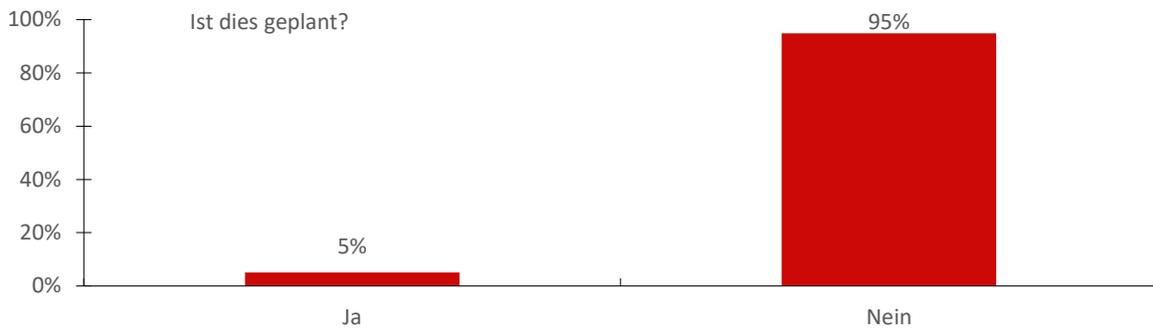


Abbildung 28: Ansprechpartner geplant? n= 137

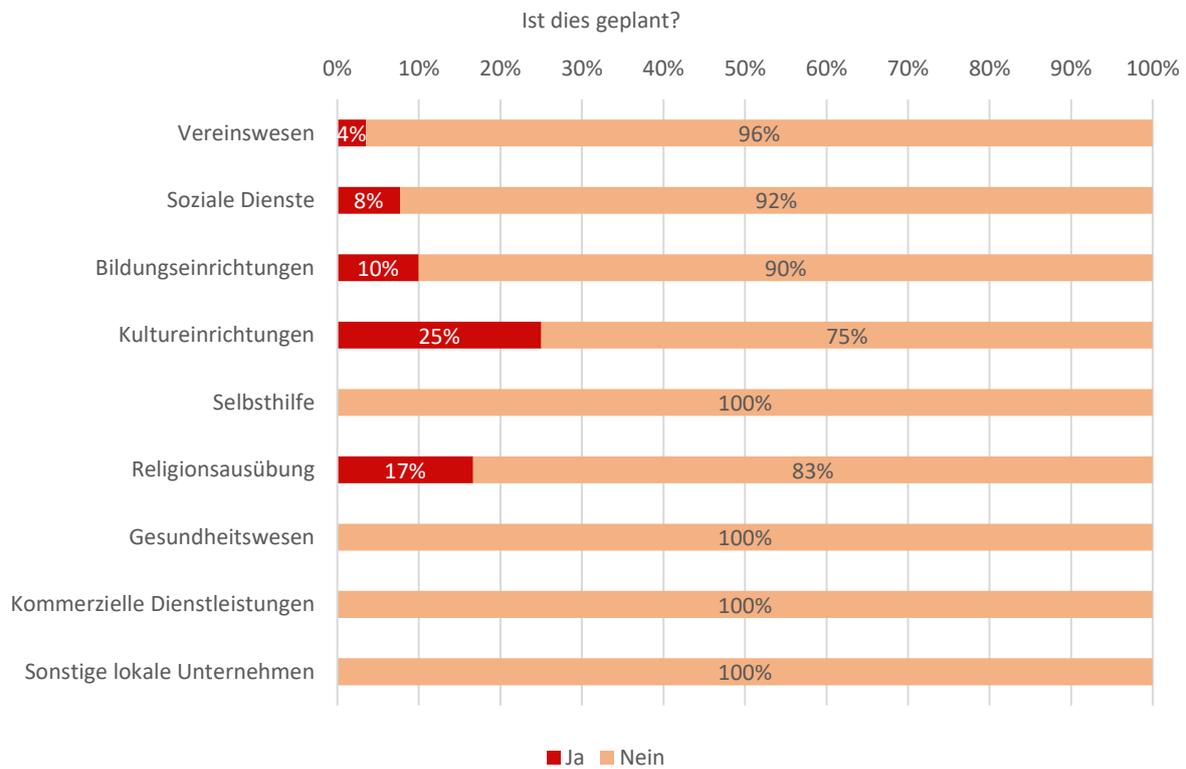


Abbildung 29: Ansprechpartner geplant je Tätigkeitsbereich; n=183

6. Barrierefreiheit und Barrierenabbau

6.1 Kreuzen Sie nachfolgend bitte an, welche Maßnahmen zur Barrierefreiheit in Ihrem Tätigkeitsfeld/Ihrer Organisation/Ihrem Unternehmen bereits umgesetzt werden/wurden

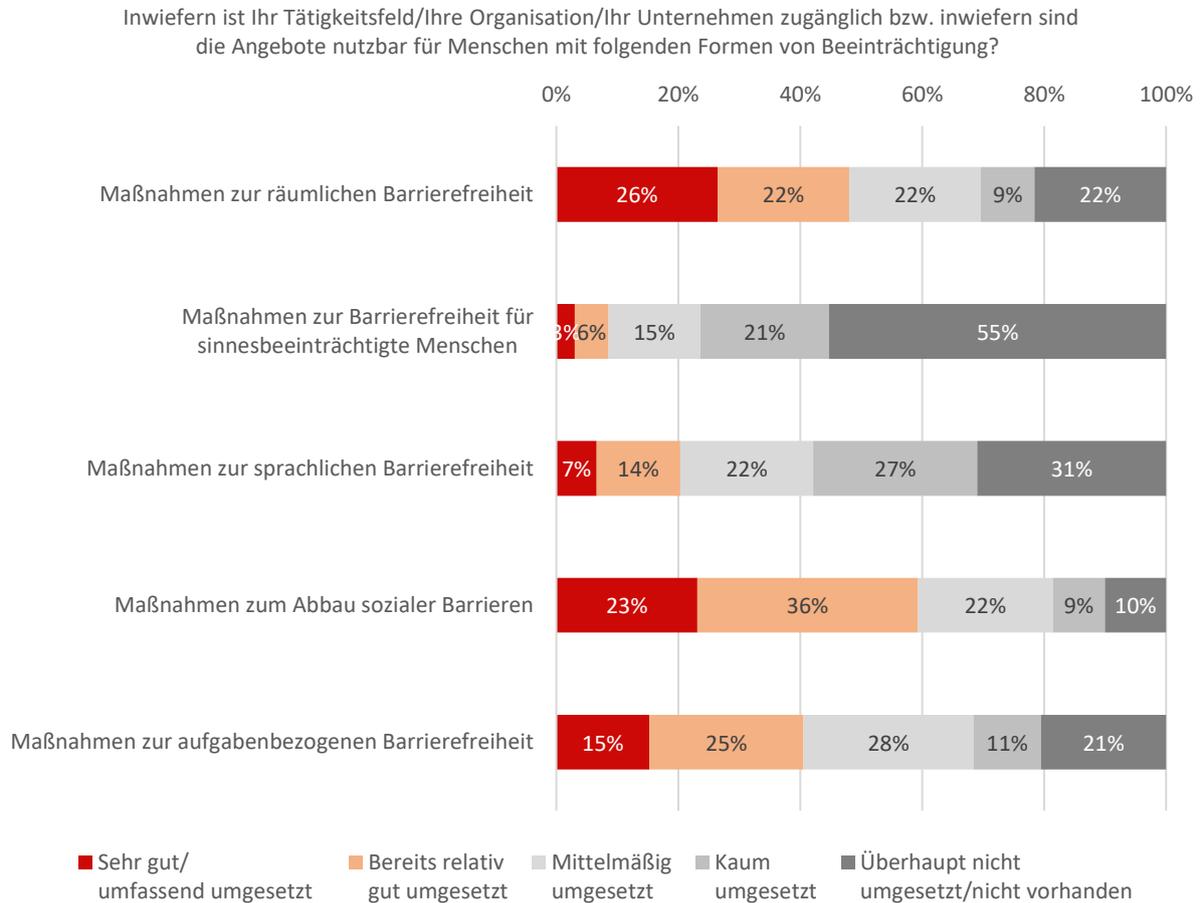


Abbildung 30: Umsetzung von Maßnahmen zum Abbau von Barrieren

1: Überhaupt nicht umgesetzt/nicht vorhanden –

5: Sehr gut/
umfassend umgesetzt

	Ø Umsetzung v. Maßnahmen zur räumlichen Barrierefreiheit	Ø Umsetzung v. Maßnahmen zur Barrierefreiheit für sinnesbeeinträchtigte Menschen	Ø Umsetzung v. Maßnahmen zur sprachlichen Barrierefreiheit	Ø Umsetzung v. Maßnahmen zum Abbau sozialer Barrieren	Ø Umsetzung v. Maßnahmen zur aufgabenbezogenen Barrierefreiheit
Gesamt	3,23	1,80	2,38	3,54	3,04
Vereinswesen	2,92	1,69	2,22	3,29	2,64
Soziale Dienste	3,48	2,06	2,77	3,83	3,51
Bildungseinrichtungen	2,85	1,77	2,53	3,69	3,39
Kultureinrichtungen	3,50	1,75	2,00	3,75	3,25
Selbsthilfe	3,57	2,57	3,00	3,63	3,43
Religionsausübung	3,64	1,36	2,29	3,86	3,50
Gesundheitswesen	3,82	2,03	2,68	3,68	3,06
Kommerzieller Sektor	3,41	1,77	2,29	3,40	2,79
Sonstige/r	3,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Abbildung 31: Erfolgte Umsetzung zum Abbau von Barrieren

6.2 Ist in Ihrem Tätigkeitsfeld/in Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen in Zukunft der Abbau von Barrieren geplant?

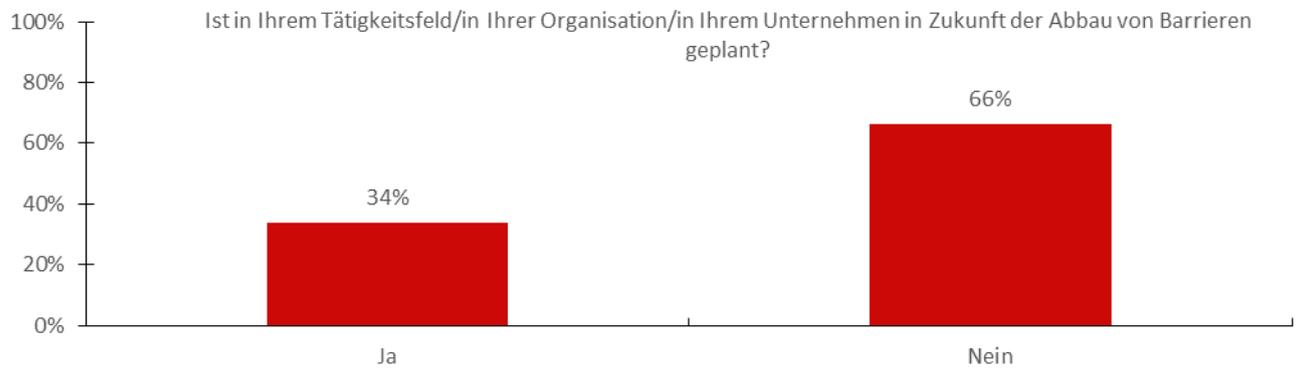


Abbildung 32: geplanter Abbau von Barrieren; n=199

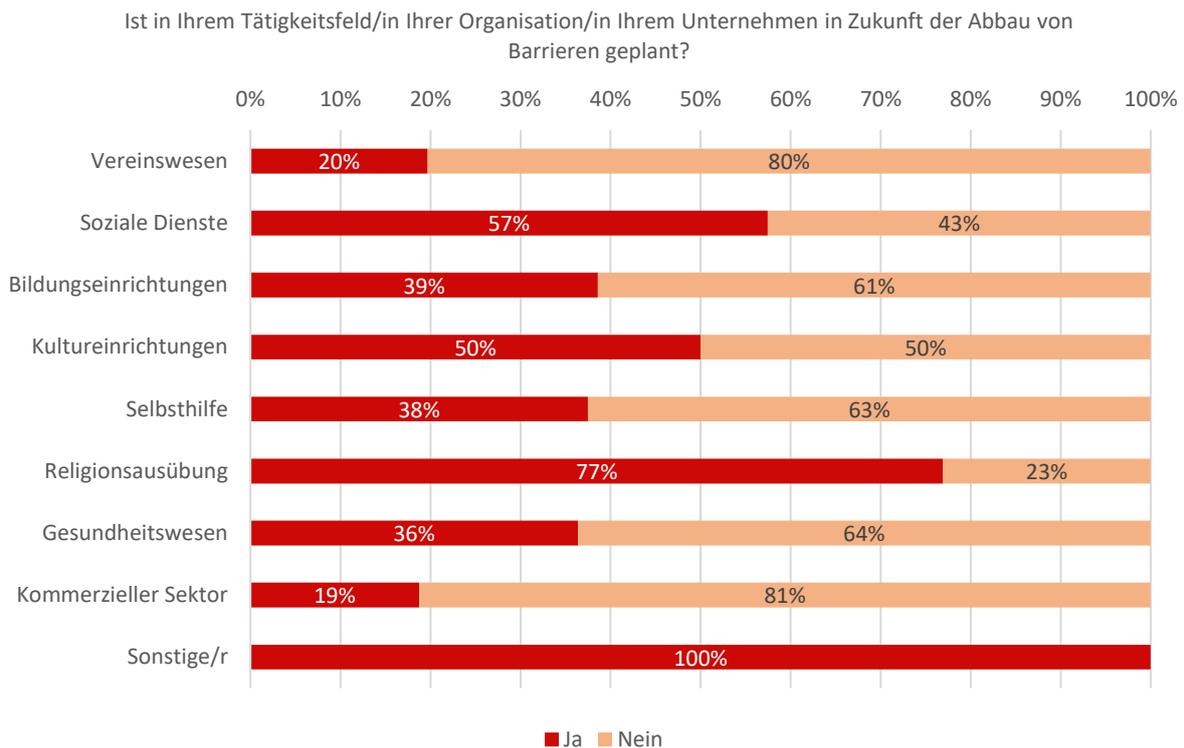


Abbildung 33: Geplanter Abbau von Barrieren je Tätigkeitsfeld

6.3 Welche Planungen zum Abbau von Barrieren gibt es? (Mehrfachnennungen möglich)

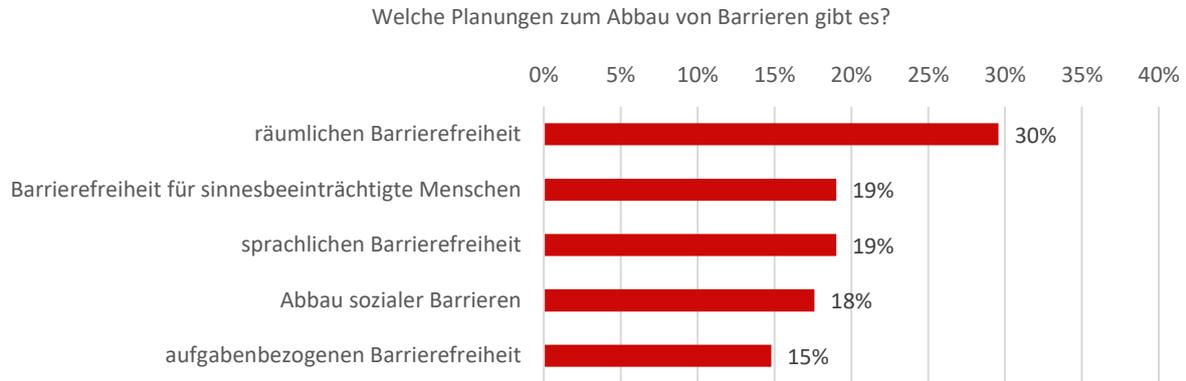


Abbildung 34: Planungen zum Abbau von Barrieren; n=142

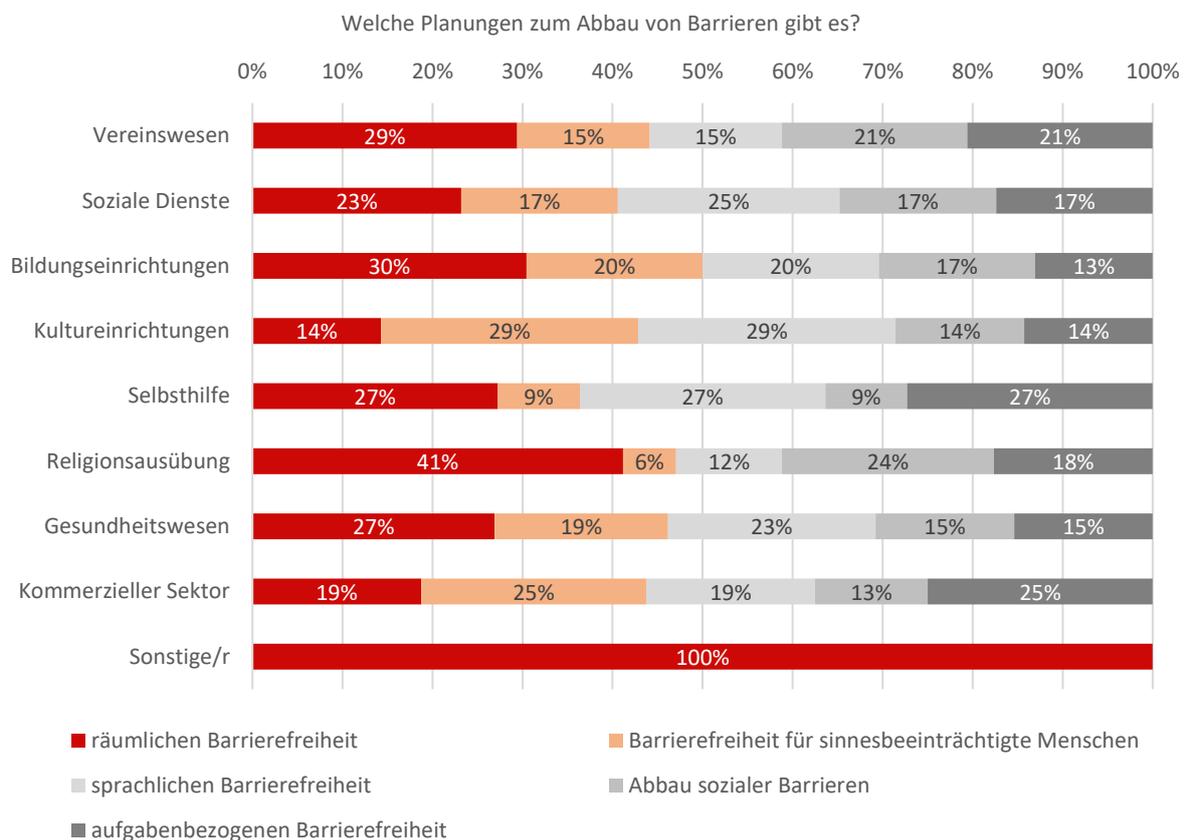


Abbildung 35: Planungen zum Abbau von Barrieren je Tätigkeitsfeld

7. Zukünftige Planung und Unterstützungsbedarfe bei der Umsetzung von Inklusion

7.1 Inwiefern haben Sie in Ihrem Tätigkeitsfeld/in Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen spezielle Angebote, Serviceleistungen, Unterstützung, usw. für Menschen mit Behinderung an? (Mehrfachnennungen möglich)

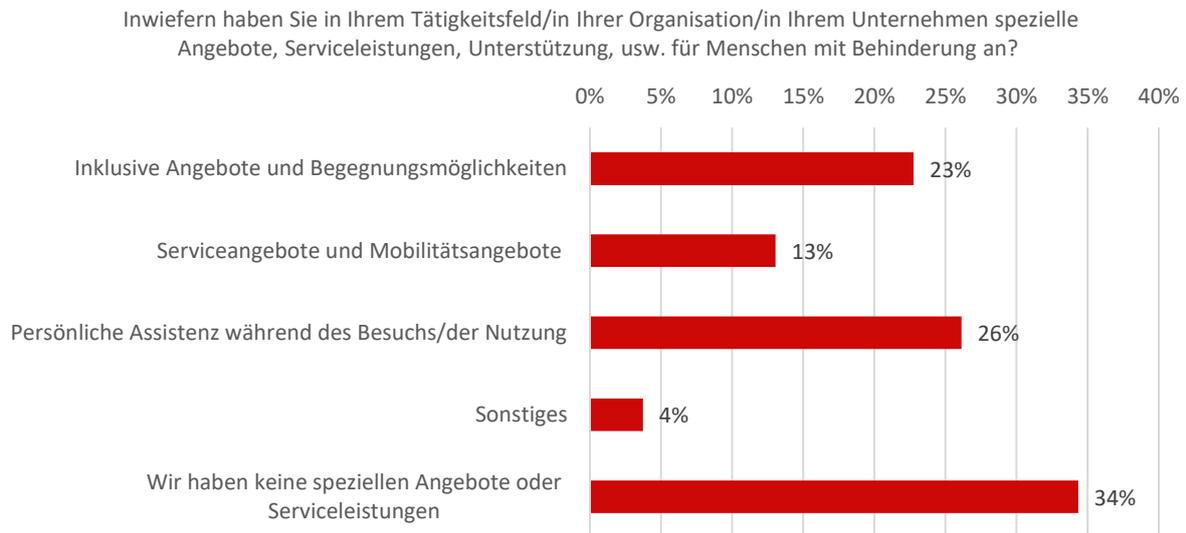


Abbildung 36: Unterstützungsangebote; n= 268

Unter Sonstiges genannt wurden:

- Beratung im barrierefreien Wohnungsbau und -umbau
- Integrationsmaßnahmen - Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX und SGB VI
- In den Alltag integrieren - das Behindert sein nicht extra hervor heben. Motto: Mensch ist Mensch
- Beratung
- Einzelfallhilfen, eigene Gruppen, Freizeit- und Sportangebote für Menschen mit Behinderung
- Persönliche Assistenz wäre nach Anfrage möglich
- individuelle und bedarfsorientierte Unterstützung, Hausbesuche, Fahrbegleitung u.a.
- Wir behandeln eine Behinderteneinrichtung
- Jugendgruppe
- Unterstützung von Familien mit Kindern mit Unterstützungsbedarf bei Gesprächen mit den Kindergartenträgern/Stadt

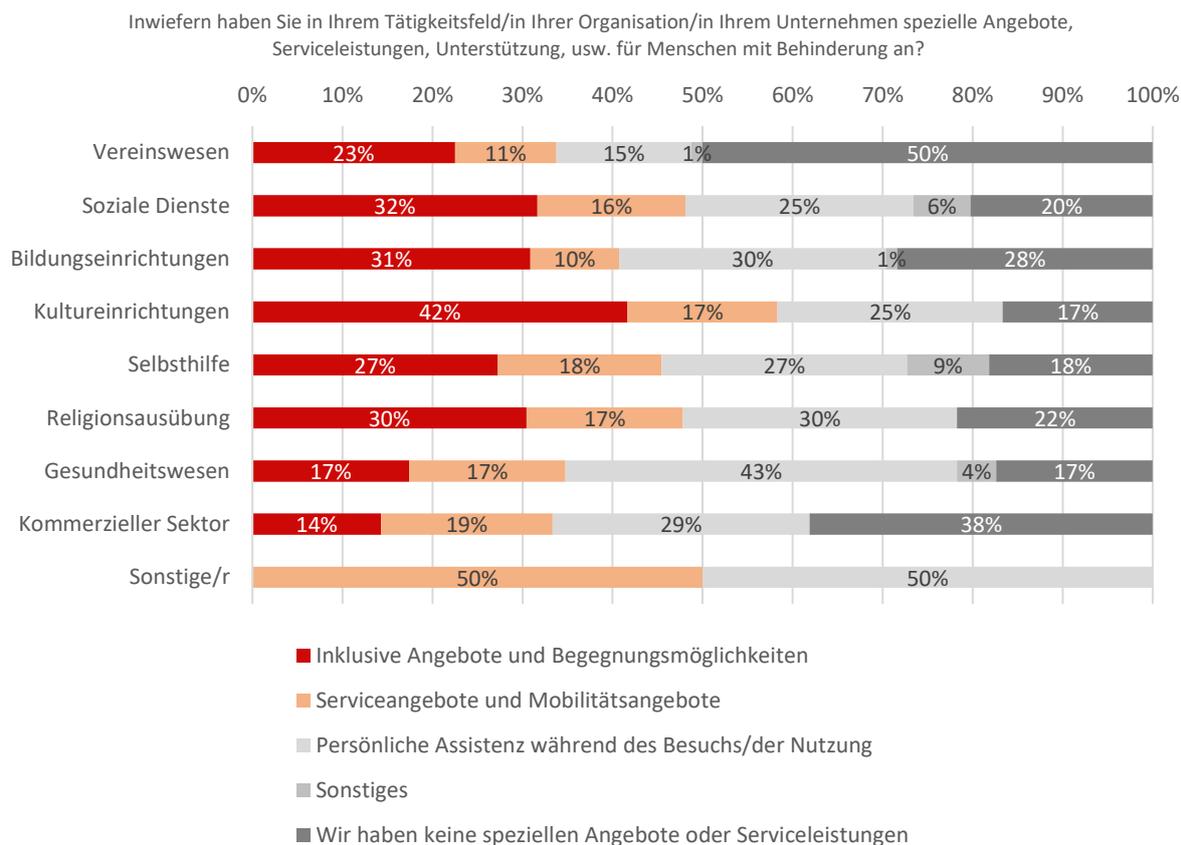


Abbildung 37: Unterstützungsangebote je Tätigkeitsfeld

	Inklusive Angebote und Begegnungsmöglichkeiten	Serviceangebote und Mobilitätsangebote	Persönliche Assistenz während des Besuchs/der Nutzung	Wir haben keine speziellen Angebote oder Serviceleistungen	Sonstiges, und zwar
Gesamt	61	35	70	92	10
Kinder (bis 14 Jahre)	40	19	43	48	8
Jugendliche/junge Erwachsene (14-27 Jahre)	37	21	46	54	7
Erwachsene (28 – 65 Jahre)	41	27	44	62	8
Senior*innen (66 +)	36	25	41	47	6

Abbildung 38: Unterstützungsangebote je bedienter Altersgruppe

	Inklusive Angebote und Begegnungsmöglichkeiten	Serviceangebote und Mobilitätsangebote	Persönliche Assistenz während des Besuchs/der Nutzung	Wir haben keine speziellen Angebote oder Serviceleistungen	Sonstiges, und zwar:
keine Kontakte	0	0	1	17	0
relativ wenig Kontakte	16	10	15	49	2
mittelmäßig Kontakte	13	7	17	14	3
relativ viel Kontakte	11	8	20	8	1
sehr viele Kontakte	21	10	17	4	4

Abbildung 39: Serviceangebot in Abhängigkeit vom Umfang der Kontakte; n=268

7.2 Sind in Ihrem Tätigkeitsfeld/Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen in Zukunft Angebote/ Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen geplant?

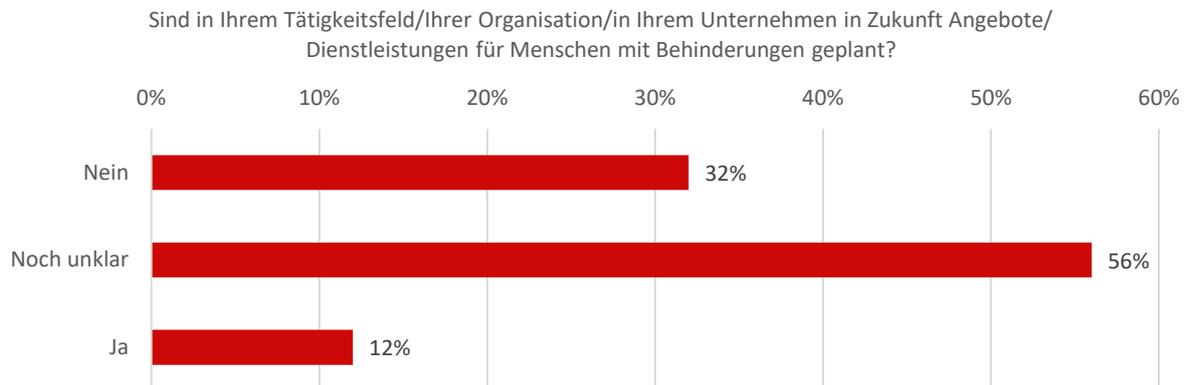


Abbildung 40: Planung von Angeboten für Menschen mit Behinderung; n=200

Unter „Ja“ wurden genannt:

- wie bisher. Die Behandlung muss gewährleistet sein
- Beratung wird auch niederschwellig möglich gemacht
- Kleingruppenkurse für Menschen mit Demenz, Workshops (Erlebte Differenzierung von Integration und Inclusion) für Lehrer und Erzieher
- Gibt es bereits
- Weiterbildung der Mitglieder
- Auf Antragstellung der Sorgeberechtigten nach Bedarf
- Tagesausflüge,
- Angebote zur ehrenamtlichen Mitarbeit
- Wir bemühen uns als WfbM immer um die Integration auf den ersten Arbeitsmarkt, suchen nach Kooperationen.
- Einkaufsservice
- Nachteilsausgleich, Inklusion in Klassen und Unterricht soweit möglich
- Wohnberatung mit der Stadtverwaltung
- unsere eigenen Angebote wie vorher genannt, sowie Inklusion und Assistenz
- so wie bisher
- Inklusion sehbehindertes Kind an der Grundschule
- ...ist es schon immer so
- Bildung für Menschen mit Lernbeeinträchtigung
- Praktika
- Fitnesstraining, Massage, Ernährungsberatung
- weitere Wohnangebote, ausgelagerte Arbeitsplätze

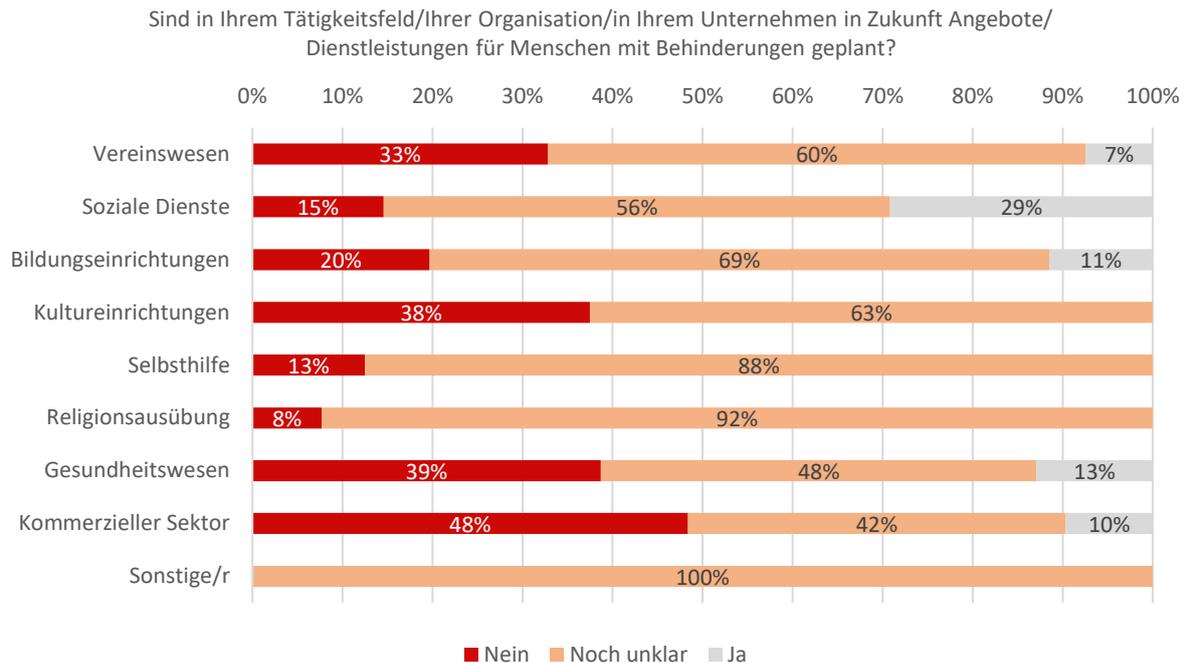


Abbildung 41: Planung von Angeboten je Tätigkeitsfeld

7.3 Wünschen Sie sich gerne mehr Informationen/Austausch zum Thema Inklusion?

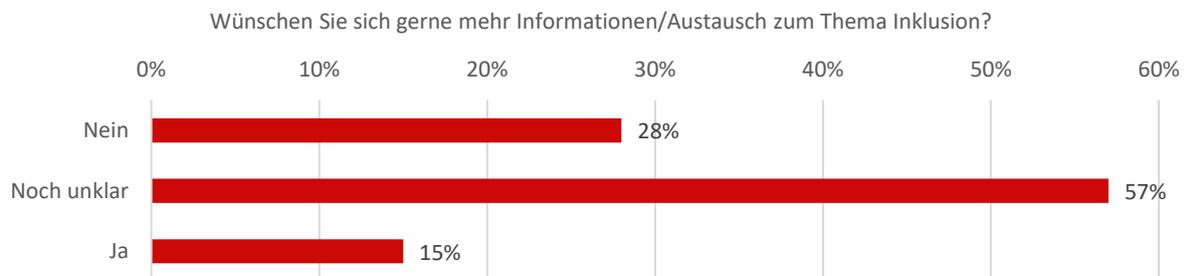


Abbildung 42: Wunsch nach Informationen; n=200

Unter „Ja“ wurde genannt:

- Möglichkeiten und Anwendung von Inklusion
- für Kinder und Jugendliche
- Best Practice Beispiele, z.B. für barrierefreie Sprache
- Kulturelle und soziale Teilhabe.
- Mehr Informationen durch Expert*innen
- Wo u. was für welche Inklusionsangebote gibt es sonst noch im Raum Filderstadt
- Es sollte mehr aufgeklärt werden. Mehr Fördermaßnahmen...

- Umsetzung in anderen Unternehmen, best practice Beispiele
- Schulung/Fortbildung/Aufklärung über Möglichkeiten
- gerne per Mail über den bisherigen/aktuellen Verteiler
- Unterstützungsleistungen, Voraussetzungen für Angebote, Vorbereitung der nicht-beeinträchtigten Teilnehmer
- Hilfeleistungen
- Umsetzung Barrierefreiheit räumlich wie auch auf Sprache bezogen; Öffnung von 'Regelangeboten' für Menschen mit Behinderung
- Kooperation mit den städt. Maßnahmen, Kooperation mit Ehrenamtsprojekte Filderstadt und Partizipation an diesen Hilfe Möglichkeiten
- Personelle und 'materielle' Ressourcen
- Mehr von der Stadt / dem Landkreis / frühere Unterstützung und Umsetzung schon in Kindergarten und Schule
- allgemeine Informationen gemäß den Richtlinien der EU
- Wie ein Prozess aussehen kann, der Vorgaben der Inklusion möglich macht. Aber auch in einem zeitlichen Rahmen umsetzbar ist.
- Barrierefreiheit für Kinder im Freizeitbereich wie Spielplätze
- Transparenz über Bedarf und Umsetzung
- Ja
- Weiterbildung leichte Sprache, barrierefreie Dokumente; Vernetzung; Anlaufstelle für Familien, die Kinder mit Unterstützungsbedarf haben
- Vernetzung wie aktuell in Arbeit!

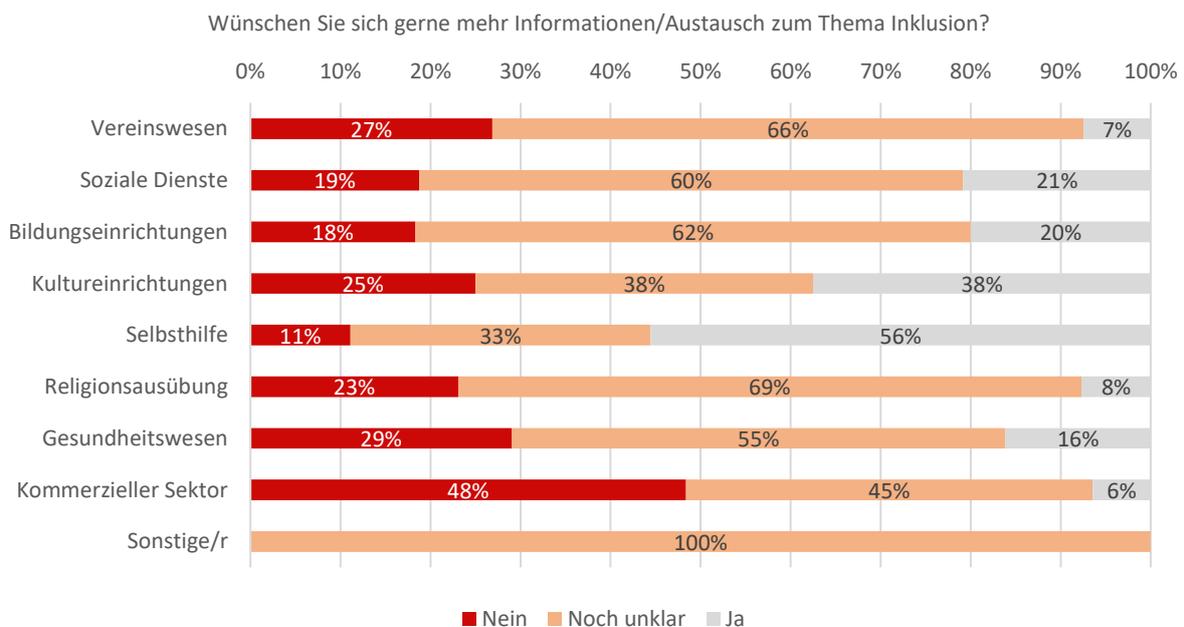


Abbildung 43: Wunsch nach Informationen je Tätigkeitsfeld

7.4 Was bräuchten Sie, um Inklusion in Ihrem Tätigkeitsfeld/in Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen besser umsetzen/ermöglichen zu können? (Mehrfachnennungen möglich)

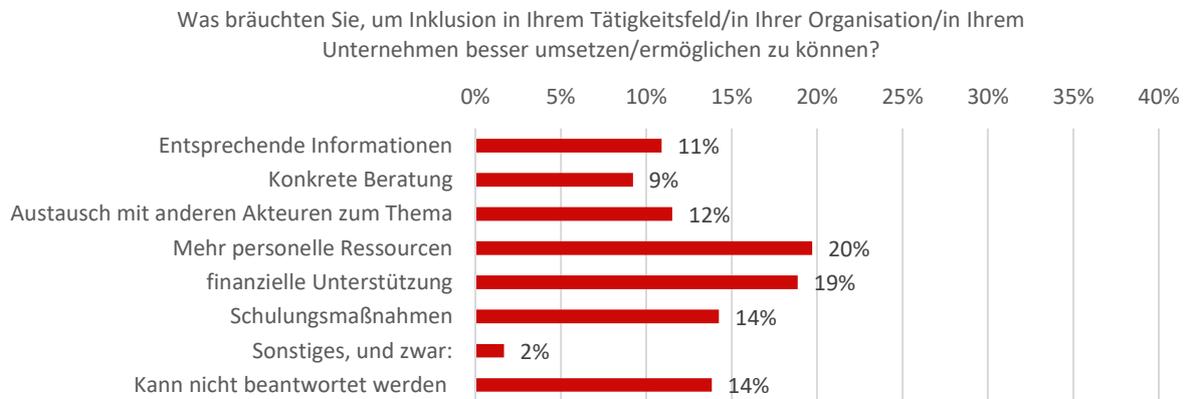


Abbildung 44: Unterstützungsbedarf zur Ermöglichung von Teilhabe; n=477

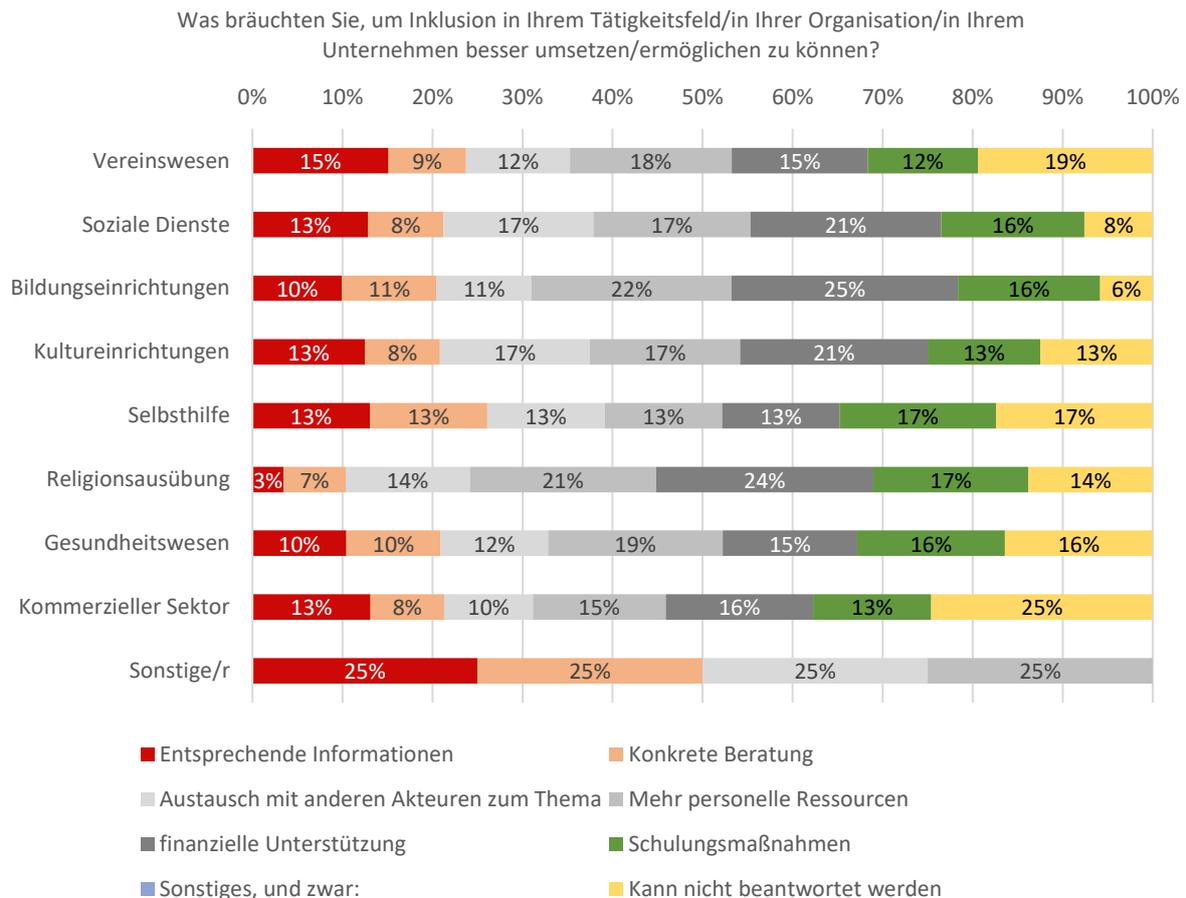


Abbildung 45: Unterstützungsbedarf für mehr Teilhabe je Tätigkeitsfeld

	Entsprechende Informationen	Konkrete Beratung	Austausch mit anderen Akteur*innen zum Thema	Mehr personelle Ressourcen	finanzielle Unterstützung	Schulungsmaßnahmen	Sonstiges	Kann nicht beantwortet werden
Gesamt	52	44	55	94	90	68	8	66
Kinder (bis 14 Jahre)	30	27	27	63	60	45	5	31
Jugendliche/junge Erwachsene (14-27 Jahre)	31	26	34	52	53	44	3	41
Erwachsene (28 – 65 Jahre)	35	24	38	60	57	45	4	51
Senior*innen (66 +)	32	19	28	49	45	38	3	39

Abbildung 46: Unterstützungsbedarf für mehr Teilhabe entsprechend der bedienten Altersgruppen

8. Kooperationen im Kontext der Umsetzung von Inklusion

8.1 Gibt es in Ihrem Tätigkeitsfeld/in Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen bereits Kooperationen im Bereich Inklusion und Behinderung (z.B. mit Trägern der Behindertenhilfe, Förderschulen, Elternverbände).

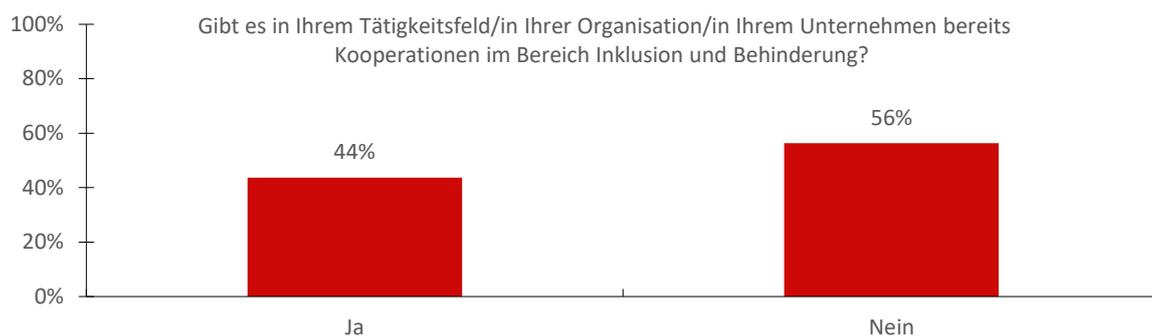


Abbildung 47: Bestehende Kooperationen; n=197

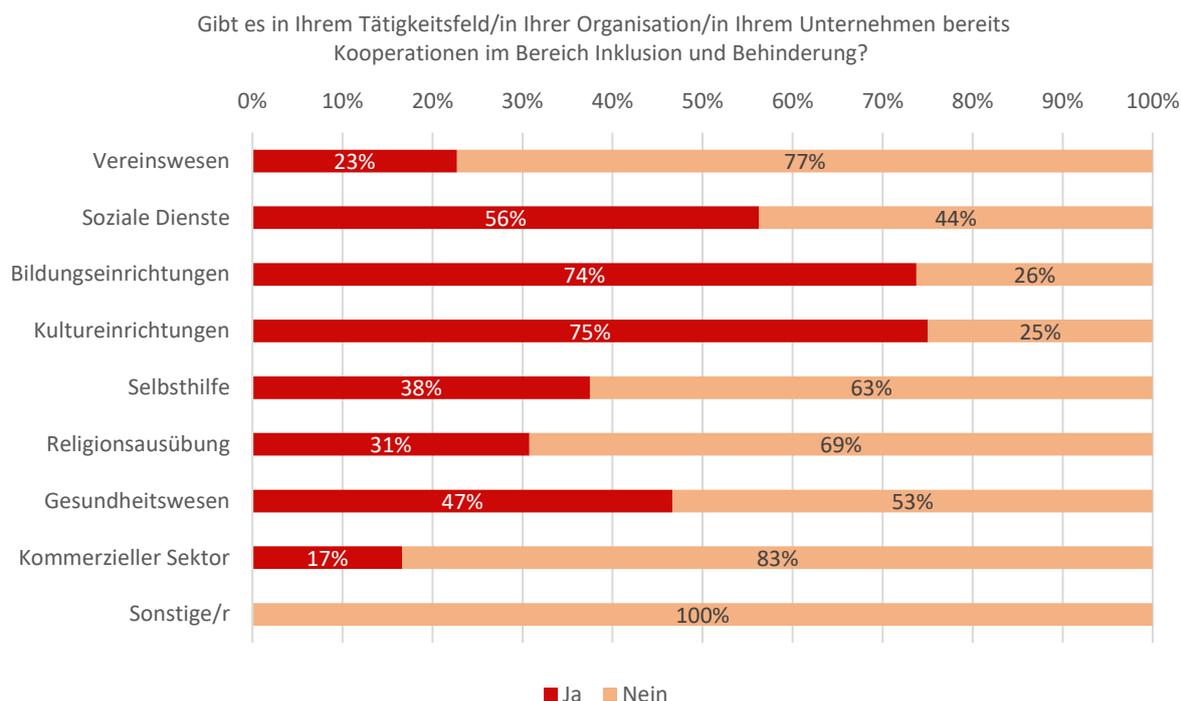


Abbildung 48: Bestehende Kooperationen je Tätigkeitsfeld

8.2 Mit welchen Akteur*innen würden Sie in Ihrem Tätigkeitsfeld/in Ihrer Organisation/in Ihrem Unternehmen gerne intensiver zum Thema Inklusion kooperieren?

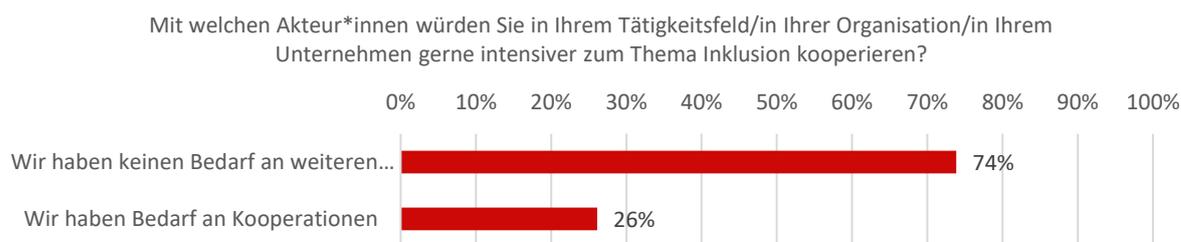


Abbildung 49: Bedarf an Kooperationen; n=176

Aussagen zu „Wir haben Bedarf“:

- Andere Schulen, andere Schulsozialarbeiter, Schulen mit speziellen Förderbedarfen
- Ambulante und stationäre Senioreneinrichtungen, Fort- und Weiterbildungsanbieter,
- Rechtliche Betreuung, Selbsthilfeorganisationen um betroffene Menschen zu vermitteln
- VHS und Sportvereine.
- Behindertenhilfe

- Kommune, Medizinischer Bereich, Vorhandene Einrichtungen
- Evtl. Förderschulen, Elternverbänden
- Sportvereinen, Musikvereinen
- Schulen und Eigeninitiativen
- SBBZ, Behindertenhilfe
- Evtl mit der Stadtverwaltung oder mit unserem DRK Kreisverband
- andere Anbieter der Behindertenhilfe, Vereine, Kirchengemeinden etc.
- wie benannt
- Beratung vor Ort durch erfahrene Fachleute. gut Ratschläge.
- Betreuungsgruppen, Ansprechpartner der Stadt
- Hospiz
- Wie in der vorangegangenen Frage aufgelistet
- Karl-Schubert Werkstätten und natürlich alle Gruppen, die wir und die uns unterstützen können
- Sprachheilkindergarten, etc.

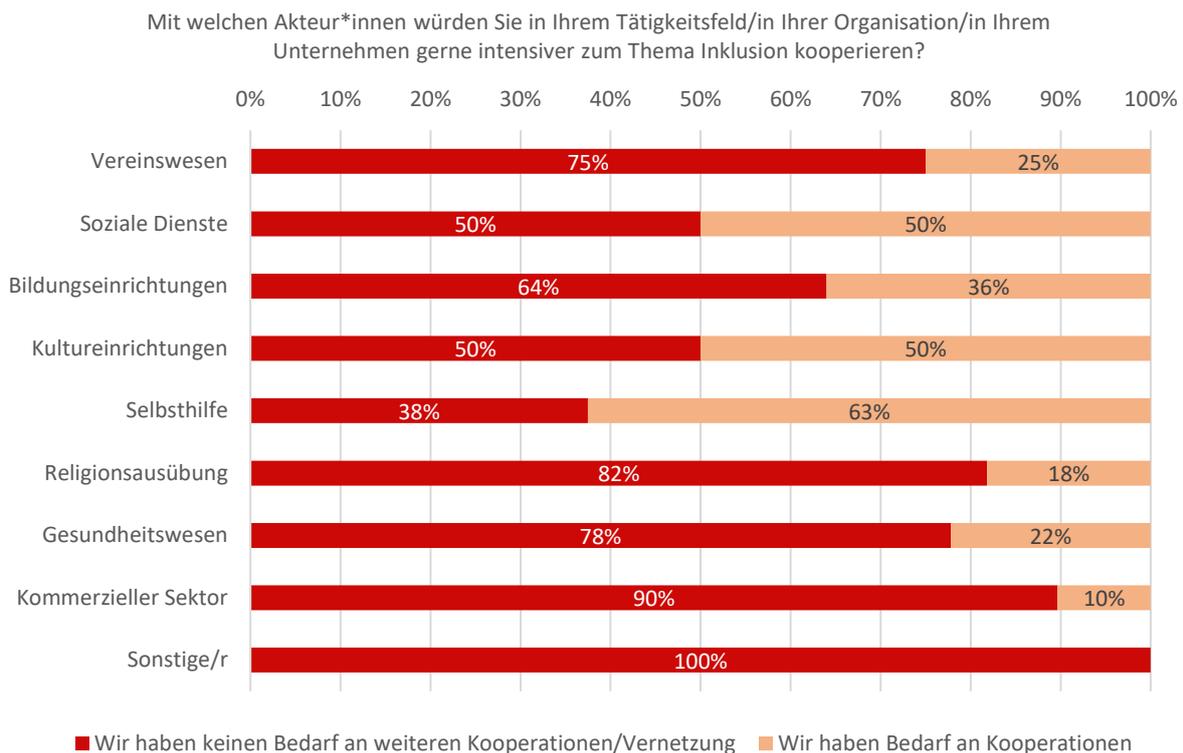


Abbildung 50: Bedarf an Kooperationen je Tätigkeitsfeld

9. Herausforderungen im Kontext der Umsetzung von Inklusion

9.1 Was sind Ihrer Meinung nach die wesentlichen Herausforderungen bei der Inklusion von Menschen mit Behinderung in Filderstadt?

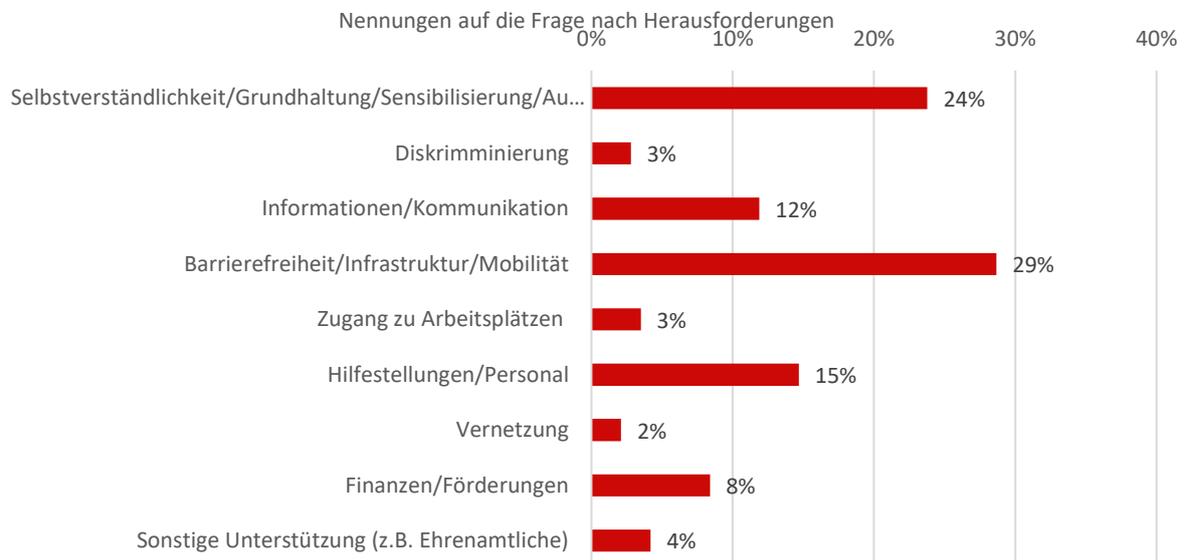


Abbildung 51: Herausforderungen; Nennungen n= 143

9.2 Was würde Sie motivieren, sich stärker bei der Umsetzung von Inklusion einzubringen?



Abbildung 52: Motivation; Nennungen n= 91